

Konzeption der Veit-vom-Berg Kindertagesstätte Uehlfeld

Willkommen in unserer Kindertagesstätte! Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen, liebe Eltern und Interessierte, einen umfassenden Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit bieten.



1 INHALTSVERZEICHNIS

2	Leitgedanke	6
3	Rahmenbedingungen/Infrastruktur	7
3.1	Art der Einrichtung und Träger	7
3.2	Historie	7
4	Infrastruktur	8
4.1	Lage	8
4.2	Räumlichkeiten	9
4.3	Außenanlage	10
4.4	Ausstattung/Sachmittel	10
5	Bring/Abhol/Kernzeiten und Schließzeiten	11
5.1	Abhol-Kernzeiten Krippe	11
5.2	Abhol-Kernzeiten Kindergarten	11
5.3	Abhol-Kernzeiten Hort	11
6	Aufnahmekriterien und Aufnahme	12
7	Umfeld/Einzugsgebiet	13
8	Herkunft der Kinder	13
9	Altersstruktur der Gruppen	14
10	Kosten und Elternbeiträge	14
11	Gesetzliche Aufträge	14
12	Rechte der Kinder	15
13	Bild vom Kind	16
14	Zielsetzungen	18
14.1	Ziele Krippe	18
14.2	Ziele Kindergarten	18
14.3	Ziele Vorschulkinder	19
14.4	Ziele Hort	19
15	Mitbringliste	20
15.1	Mitbringliste Krippe	20
15.2	Mitbringliste Kindergarten	20
15.3	Mitbringliste Hort	21
16	Übergänge	21
16.1	Übergang in den Kindergarten	22

16.2	Übergang von Kindergarten in die Schule	23
16.3	Übergang von Kindergarten in den Hort	23
16.4	Übergang vom Hort in die weiterführende Schule	24
17	Eingewöhnung	24
17.1	Eingewöhnung Krippe	25
17.2	Eingewöhnung Kindergarten	26
17.3	Eingewöhnung Hort	27
18	Tagesablauf.....	27
18.1	Tagesablauf Krippe.....	27
18.2	Tagesablauf Kindergarten.....	29
18.3	Tagesablauf Hort.....	31
19	Schwerpunkte der einzelnen Zielgruppen im Tagesablauf	31
20	Mahlzeiten.....	33
21	Ruhen/Schlafen.....	34
21.1	Ruhen/Schlafen in der Krippe	34
21.2	Ruhen/Schlafen im Kindergarten.....	35
21.3	Ruhen/Schlafen im Hort	35
22	Krankheit	35
23	Medikamentenvergabe.....	35
24	Therapeutische Angebote	36
24.1	Heilpädagogische Unterstützung	36
24.2	Externe therapeutische Angebote	36
25	Kinder zur Schulreife befähigen.....	37
26	Angebote/ Projektarbeiten	38
27	Freispiel	39
28	Festgestaltung.....	40
28.1	Festgestaltung mit den Kindern	40
28.2	Feste mit den Familien	41
28.3	Geburtstagsfeier	42
29	Ferien im Hort.....	43
30	Hausaufgaben im Hort	44
31	Hygiene/Sauberkeitsentwicklung	45
32	Gemeinschaft, Mitbestimmung und Regeln.....	46
32.1	Regeln.....	46
32.2	Partizipation.....	47
32.3	Kinderkonferenzen.....	47

33Pädagogisches Handeln.....	48
34Basiskompetenzen.....	49
34.1Personale Kompetenzen.....	50
34.2Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	50
34.3Lernmethodische Kompetenzen	51
35Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	52
36Sprachliche Bildung und Förderung.....	53
36.1Sprachliche Förderung Krippe.....	53
36.2Sprachliche Förderung Kindergarten.....	54
36.3Sprachliche Förderung Hort.....	54
37Mathematische Bildung	54
37.1Mathematische Bildung Krippe.....	55
37.2Mathematische Bildung Kindergarten	55
37.3Mathematische Bildung Hort.....	56
38Naturwissenschaftliche und technische Bildung	57
39Umweltbildung und Erziehung	58
40Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	59
41Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung.....	60
42Musikalische Bildung und Erziehung.....	61
43Bewegungserziehung und Bewegungsförderung/Sport	62
44Gesundheitserziehung	64
45Kooperation/Vernetzung/ Öffentlichkeitsarbeit	66
46Das pädagogische Team.....	66
46.1Qualitätssichernde Maßnahmen	67
46.2Praktikanten.....	68
47Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	68
47.1Elterngespräche	68
47.2Elternabende	69
47.3Elterninformation und Kommunikation	69
48Zusammenarbeit mit dem Träger.....	70
49Beschwerdeverfahren	71
50Wichtige Links und Ressourcen	74
51Schlusswort.....	78
52Verantwortlichkeit.....	79
53Impressum.....	79
54Literaturverzeichnis	80

1 LEITGEDANKE

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir eine liebevolle und anregende Umgebung, in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und gefördert wird. Unser pädagogisches Handeln basiert auf Respekt, Vertrauen und Partnerschaft. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, indem wir ihnen Raum für die Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten und Talente geben.

Im Zentrum unserer Arbeit steht die ganzheitliche Förderung der Kinder. Durch vielfältige Bildungsangebote und spielerische Aktivitäten unterstützen wir sie in ihrer emotionalen, sozialen, kognitiven und körperlichen Entwicklung. Wir legen besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um eine kontinuierliche und umfassende Betreuung und Förderung der Kinder sicherzustellen.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir bieten ihnen eine Umgebung, die von Offenheit und Vielfalt geprägt ist, und fördern das Miteinander und gegenseitige Verständnis. Gemeinsam schaffen wir eine Basis für lebenslanges Lernen und eine erfolgreiche Zukunft.



2 RAHMENBEDINGUNGEN/INFRASTRUKTUR

Unsere Kindertagesstätte zeichnet sich durch eine reiche Geschichte und eine günstige Lage im Herzen von Uehlfeld aus. In den folgenden Abschnitten geben wir einen detaillierten Überblick über die Entstehungsgeschichte unserer Einrichtung, die Lage, die Räumlichkeiten sowie die Außenanlage und Ausstattung. Diese Rahmenbedingungen und die umfassende Infrastruktur bilden die Grundlage für eine optimale Betreuung und Förderung der uns anvertrauten Kinder.

2.1 ART DER EINRICHTUNG UND TRÄGER

Unsere Einrichtung ist eine zehngruppige Kindertagesstätte mit insgesamt 170 Kindern. Es gibt drei Krippengruppen, vier Kindergartengruppen und drei Hortgruppen. Die Kinder werden ab dem ersten bis zum zehnten Lebensjahr betreut. Die Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende Erziehungseinrichtung. Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Uehlfeld. Der Ansprechpartner ist Herr Bürgermeister Detlef Genz. Die Anschrift unseres Trägers ist die Rosenhofstraße 6, 91486 Uehlfeld. Die Gemeinde Uehlfeld ist unter der Telefonnummer 09163/9990-0 oder unter der Nummer 09163/99990-33 zu erreichen. Die E-Mail lautet: uehlfeld@vg-uehlfeld.de

2.2 HISTORIE

Anfang der achtziger Jahre konnte unter der Amtszeit von Herrn Bürgermeister Lindner der neue und großzügig angelegte Gemeindecindergarten in Uehlfeld mit seinen weitläufigen Räumlichkeiten und Außengeländen seiner Bestimmung übergeben werden. Die Einrichtung war damals für zwei Gruppen ausgelegt. Eine Betreuung über die Mittagszeit hinweg gab es nicht; die Kinder wurden um ca. 12:00 Uhr abgeholt und konnten um 13:00 Uhr wieder gebracht werden. In den neunziger Jahren, unter der Amtszeit von Herrn Bürgermeister Lienert, wurde aus der angegliederten Bücherei aufgrund stetig steigender Anmeldungen eine dritte Kindergartengruppe. In diesem Zeitraum wurde auch die tägliche Öffnungszeit verlängert. Die Kinder wurden nun auch in der Mittagsgruppe von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr betreut. Aus anfänglich wenigen Kindern wurden im Laufe der Zeit immer mehr.

Herr Bürgermeister Praus stellte die finanziellen Weichen für den Bau unserer ersten Krippengruppe. Aus gesundheitlichen Gründen musste er vorzeitig sein Amt niederlegen, sodass die Planung, Fertigstellung und Eröffnung 2013 in die Amtszeit von Herrn Bürgermeister Stöcker fielen. Gesellschaftliche Veränderungen machten es notwendig, das Betreuungsangebot auf Kinder unter drei Jahren zu erweitern. Dies führte nicht nur zu einer Zunahme der Kinderzahl, sondern auch zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnenzahl. Doch nicht nur unsere Kleinsten wollten betreut werden; auch immer mehr Grundschulkinder benötigten nach Unterrichtsende einen Betreuungsplatz. Deshalb wurde zum Wohle der Kinder unser Hort in den Räumen der Schule angesiedelt. Hier gab es sehr gute Voraussetzungen, und wir konnten freie Räume belegen. Für die Grundschulkinder gibt es somit eine Mensa, einen Freizeitraum und Hausaufgabenräume. Ein weiter steigender Bedarf an Kleinkindplätzen veranlasste die Gemeinde Uehlfeld, mit dem Bau einer zweiten Krippengruppe zu beginnen.

Im Sommer 2019 wurde der Neubau mit einer großen Einweihungsfeier seiner Bestimmung übergeben. Dabei wurde Wert auf nachhaltiges Bauen gelegt, und unser großer, prächtiger Kastanienbaum spendet zur Freude aller weiterhin Schatten und gute, saubere Luft. Außerdem wurde unsere Kindertagesstätte an das Nahwärmenetz der Gemeinde angeschlossen, und die Wärme wird mit nachwachsenden Rohstoffen erzeugt. Der Neubau bietet uns nun auch wieder die Möglichkeit, mit den Kindern im eigenen Haus zu turnen. Während der Zeit ohne eigene Turnhalle hatte jede Gruppe feste Turntage und Zeiten in der Schulturnhalle. Aufgrund der räumlichen Nähe ist eine sehr gute Vernetzung und Erreichbarkeit der Schule jederzeit möglich.

Im September 2024 wurde unsere große Hortgruppe in zwei Gruppen aufgeteilt. Aus dem ursprünglich zweigruppigen Gemeindecindergarten wurde die neungruppige Veit-vom-Berg-Kindertagesstätte Uehlfeld. Gesellschaftliche Veränderungen, gestiegene Kinderzahlen und räumliche Erweiterungen stellen uns immer wieder vor Herausforderungen. Gemeinde, Elternbeirat und Personal arbeiten eng zusammen, um diesen Veränderungen zeitgemäß zu begegnen.

2 INFRASTRUKTUR

2.3 LAGE

Die Einrichtung befindet sich im Herzen des ca. 3000 Einwohner zählenden Dorfes Uehlfeld. Unsere Kindertagesstätte verfügt über einen großen Garten, der den Kindern reichlich Platz

zum Spielen und Entdecken bietet. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Veit-vom-Berg-Schule Uehlfeld, in deren Räumlichkeiten unser Hort untergebracht ist. Gegenüber der Einrichtung befinden sich ein Springbrunnen sowie ein kleines Häuschen, das zum Verweilen einlädt. Auch Ziegen und Hühner wohnen gegenüber und freuen sich über ihre regelmäßigen Besucher. Der Friedhof und die Kirche sind ebenfalls in direkter Nähe. Die Straße vor unserer Einrichtung ist auf 20 km/h begrenzt, was zur Sicherheit der Kinder beiträgt. Die Gegend um unsere Einrichtung ist sehr ruhig und bietet einen Fußgängerweg, der die Möglichkeit zum Einkaufen in der Norma bietet – eine Gelegenheit, die gerne von den Hortkindern genutzt wird.

2.4 RÄUMLICHKEITEN

Die Veit-vom-Berg Kindertagesstätte ist eine Einrichtung mit vier Kindergartengruppen, drei Krippengruppen und drei Hortgruppen. In den Kindergartengruppen werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut, während die Krippengruppen Kinder zwischen einem und drei Jahren aufnehmen. Jede Krippengruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Wickelraum; die Karpfen- und Käfergruppen besitzen darüber hinaus einen zusätzlichen Nebenraum/Schlafraum. Im Kindergarten gibt es ebenfalls Gruppenräume mit kleineren Nebenräumen. Im Hort werden Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse betreut. Die Räumlichkeiten der Hortkinder befinden sich in der benachbarten Veit-vom-Berg-Schule in Uehlfeld. Hier befinden sich fünf Räume, die von

unserem Hort genutzt werden. Jeder der drei Gruppen verfügt einen eigenen Gruppenraum. Zwei Ruheräume stehen für stille Beschäftigungen (Hausaufgaben, Entspannen) zur Verfügung. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, den Flur zu nutzen (Ballspiele, Flieger steigen lassen usw.).



2.5 AUßENANLAGE

Unsere Außenanlage wird wöchentlich von einem im pädagogischen Team ausgewählten Sicherheitsbeauftragten überprüft. Die Sicherheit der Spielgeräte hat dabei oberste Priorität. Nach einem Unwetter werden alle Außenanlagen zusätzlich kontrolliert. Der Garten des Kindergartens verfügt über eine großzügige Rasenfläche, Schaukeln, einen Sandkasten, eine Ritterburg und eine große Rutsche. Vom Elternbeirat wurde eine selbstgebaute Matschküche im Garten platziert. Im Fahrzeugschuppen sind verschiedene Arten von Kinderfahrzeugen vorhanden. Auch im Krippengarten gibt es Kinderfahrzeuge, zwei Spielhäuser, eine kleinere Ritterburg sowie einen Sandkasten und eine Matschküche. Die Spielgeräte sind altersgerecht angepasst. Der Hortbereich hat die Möglichkeit, den Pausenhof der benachbarten Veit-vom-



Berg-Schule mit seinem großen Fußballplatz zu nutzen oder den angrenzenden Spielplatz zu besuchen. Spielzeuge, die für den Außenbereich benötigt werden, können ebenfalls in den Pausenhof mitgenommen werden.

2.6 AUSSTATTUNG/SACHMITTEL

Durch die Elternbeiträge und den Elternbeirat werden regelmäßig neue Spielmaterialien angeschafft. Pädagogen und Kinder können ihre Wünsche und Bedürfnisse für neues Spielmaterial äußern. In allen Gruppen werden vielfältige Spielmöglichkeiten angeboten, wie beispielsweise Rollenspiele mit Verkleidungsmöglichkeiten, eine Puppenecke, Bücherregale mit Sofa, Spielküchen, Mal- und Basteltische, Gesellschaftsspiele, Puzzles, sowie ein Bauplatz mit Konstruktionsmaterialien wie Lego Duplo, Holzbausteinen und Eisenbahnen.

Um eine angenehme und förderliche Lernumgebung zu schaffen, achten wir auf folgende Aspekte: die herausfordernde, aber sichere Gestaltung der Räume, das Angebot vielfältiger und

stets zugänglicher Materialien sowie die Bereitstellung von nicht zweckgebundenen Materialien wie Decken, Kissen, Verkleidungskoffer, Werkzeuge, Küchenutensilien und Waagen. Das systematische Beobachten und Dokumentieren sowie das Setzen gezielter Impulse ist von großer Bedeutung. Wir stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung, hören ihnen aktiv zu und begleiten sie. Anerkennung, Verstärkung und Unterstützung sind ebenso wichtig wie Ermutigung und Trost. Regelmäßige Reflexion hilft uns dabei, die Interessen der Kinder zu ermitteln und darauf basierende Lernthemen zu gestalten. Zudem bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe an, sofern dies gewünscht wird. In einer solchen Atmosphäre sind spontane Aktivitäten wie Singen, Vorlesen, Philosophieren oder Basteln jederzeit möglich.

3 BRING/ABHOL/KERNZEITEN UND SCHLIEßZEITEN

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag jeweils von 06:45 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die aktuellen Schließzeiten sind auf unserer Homepage einsehbar und werden immer jährlich an unserem Planungstag festgelegt.

3.1 ABHOL-KERNZEITEN KRIPPE

In der Krippe findet die Kernzeit von 08:45 Uhr bis 11:45 Uhr statt. Die erste Abholzeit erfolgt vor dem Mittagessen zwischen 11:45 Uhr und 12:00 Uhr. Nach dem Mittagessen kann zwischen 12:30 Uhr und 13:00 Uhr abgeholt werden. Nach dem Schlafen besteht die Möglichkeit, die Kinder zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr abzuholen.

3.2 ABHOL-KERNZEITEN KINDERGARTEN

Die Kernzeit findet im Kindergarten zwischen 8:15- 12:15 Uhr statt. Die Erste Abholzeit folgt vor dem Mittagessen um 12:15 Uhr. Ab 13:00 Uhr kann je nach gewünschter Buchung abgeholt werden.

3.3 ABHOL-KERNZEITEN HORT

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss um 11:00 Uhr, um 12:00 Uhr oder um 12:45 Uhr zu uns. Die Kernzeit im Hort endet um 14:00 Uhr. Eine Ausnahme bildet der Freitag, an dem auch eine kürzere Buchung genutzt werden kann. Mit der Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten dürfen die Kinder selbst nach Hause gehen. Dies erfolgt ab 14:00 Uhr in

halbstündigen Intervallen (ausgenommen freitags). Wir erinnern die Kinder an ihre Zeiten, an denen sie nach Hause gehen können. Unser Ziel ist jedoch, dass die Kinder eigenverantwortlich an ihre Gehzeit denken. Eine Armbanduhr kann hierbei besonders hilfreich sein. Die Eltern können die Kinder ebenfalls ab 14:00 Uhr zu ihrer gewünschten Buchungszeit abholen, ähnlich wie in der Krippe und im Kindergarten.

3 AUFNAHMEKRITERIEN UND AUFNAHME

Das Anmeldeverfahren wird derzeit auf eine digitale Plattform umgestellt. Bisher fanden die Anmeldungen für das neue Krippen- und Kindergartenjahr im Januar statt. Informationen dazu erhalten Sie über das Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Uehlfeld und auf unserer Website im Veranstaltungskalender unter der Kategorie „Anmeldung“. Dort wird auch die genaue Januarwoche angegeben, in der die erste telefonische Kontaktaufnahme zur Anmeldung erfolgt. Bei dieser telefonischen Kontaktaufnahme vereinbaren wir einen persönlichen Anmeldetermin zum gegenseitigen Kennenlernen. Sollten Sie diesen Termin im Januar nicht wahrnehmen können, kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per E-Mail, um einen für Sie passenden Termin zu vereinbaren.

Für die Aufnahme Ihres Kindes ist die Masernimpfung verpflichtend. Zudem sollten Sie aus den Gemeindeteilen Uehlfeld kommen (siehe Punkt „Umfeld/Einzugsgebiet“). Kinder aus den Gemeindeteilen Dachsbach und Gerhardshofen können je nach aktuellem Platzangebot in der Kita ebenfalls aufgenommen werden.

Nach der Anmeldung kann es einige Zeit dauern, bis Sie eine mögliche Aufnahmebestätigung erhalten. Um das Kita-Jahr planen zu können, müssen viele Aspekte beachtet und mit dem Träger abgesprochen werden. Sobald Sie telefonisch oder schriftlich von uns über die Aufnahme informiert werden, erhalten Sie offiziell einen Kita-Platz. Sie können sich jederzeit bei uns melden, um sich über den aktuellen Stand zu erkundigen.

4 UMFELD/EINZUGSGEBIET

Die Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, kommen aus dem Gemeindegebiet Uehlfeld. Dazu gehören die Gemeindeteile:

- Nonnenmühle
- Tragelhöchstädt
- Egelsbach
- Demansfürth
- Voggendorf
- Rohensaas
- Peppenhöchstädt
- Schornweisach
- Wallmershof
- Eselsmühle
- Hohenmühle

Wir begrüßen alle Kinder aus diesen Gemeindeteilen in unserer Kindertagesstätte und freuen uns darauf, sie in ihrer Entwicklung und Bildung zu begleiten und zu unterstützen.

5 HERKUNFT DER KINDER

In unserer Kindertagesstätte legen wir Wert darauf, eine offene und vielfältige Umgebung zu schaffen, in der Kinder aus verschiedenen Kulturen willkommen sind. Wir glauben fest daran, dass die Begegnung mit anderen Kulturen eine Bereicherung für alle Kinder darstellt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, voneinander zu lernen, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und Respekt sowie Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu fördern. Durch die Integration verschiedener kultureller Perspektiven schaffen wir eine bunte und lebendige Gemeinschaft, in der sich jedes Kind akzeptiert und wertgeschätzt fühlen kann. Wir freuen uns auf weitere Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern.

6 ALTERSSTRUKTUR DER GRUPPEN

In den Krippengruppen werden Kinder in der Regel ab dem ersten bis zum dritten Lebensjahr betreut. Krippenkinder können ab 2,6 Jahren in die Kindergartengruppen wechseln, was je-

doch individuell nach Alter, Entwicklungsstand, Krippenplatznachfrage und verfügbaren Kindergartenplätzen abhängig ist. Im Kindergarten werden Kinder überwiegend vom dritten bis sechsten Lebensjahr betreut. Im Hort reicht die Altersspanne vom siebten bis zehnten Lebensjahr.

7 KOSTEN UND ELTERNBEITRÄGE

Die Elternbeiträge werden von unserem Träger regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sie können diese jederzeit auf unserer Homepage oder in unserer Einrichtung im Büro einsehen.

8 GESETZLICHE AUFTRÄGE

Die Kindertagesstätten haben verschiedene gesetzliche Aufträge, die in mehreren Gesetzen und Verordnungen festgelegt sind. Diese Aufträge dienen der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII), im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und anderen relevanten gesetzlichen Grundlagen verankert. Gemäß § 22 SGB VIII haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Dies umfasst die Unterstützung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung der Kinder. Ein weiterer wesentlicher Auftrag ist die Förderung der sozialen Integration und der Chancengleichheit der Kinder.

Nach § 22a SGB VIII sind Kindertagesstätten verpflichtet, die Erziehung und Bildung der Kinder durch geeignete pädagogische Angebote zu unterstützen. Diese Angebote sollen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung fördern und ihnen helfen, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten. Dabei sollen die pädagogischen Fachkräfte eng mit den Eltern zusammenarbeiten, um eine kontinuierliche und ganzheitliche Förderung der Kinder sicherzustellen.

Ein weiterer wichtiger Auftrag ergibt sich aus § 8b SGB VIII, der den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung regelt. Kindertagesstätten sind verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch zu ergreifen. Dies umfasst die frühzeitige Erkennung von Gefährdungssituationen und die Einleitung geeigneter Schutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen. Darüber hinaus haben Kindertagesstätten ge-

mäß § 45 SGB VIII die Aufgabe, geeignete Verfahren zur Beteiligung der Kinder und zur Bearbeitung von Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten sicherzustellen. Die Partizipation der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und fördert deren Selbstbestimmung und soziale Kompetenzen.

Zusammengefasst umfassen die gesetzlichen Aufträge einer Kindertagesstätte die Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder, die Unterstützung der Eltern bei der Erziehung, den Schutz der Kinder vor Gefährdungen sowie die Sicherstellung der Beteiligung der Kinder in allen sie betreffenden Angelegenheiten. Diese Aufgaben sind in verschiedenen Paragraphen des SGB VIII verankert und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten.

9 RECHTE DER KINDER

Kindergärten gehören zum Elementarbereich des Bildungswesens. Es besteht keine Kindergartenpflicht. Kindergärten sind außerschulische Bildungseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder nach Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung richtet. In unserer Kindertagesstätte achten wir darauf, die Rechte der Kinder zu respektieren und zu fördern. Diese Rechte sind sowohl universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert als auch in nationalen Gesetzen wie dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) festgelegt. Sie bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und unseres täglichen Miteinanders.

Kinder haben das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an (§ 1 SGB VIII). Dies bedeutet, dass wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zu entfalten. Kinder haben das Recht, ihre eigene Meinung zu äußern und an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden (§ 8 SGB VIII). Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen frei und ohne Angst äußern können. Ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit ist die Partizipation. Kinder sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend an allen Entscheidungen beteiligt werden. Dies fördert ihre Selbstbestimmung und stärkt ihr Selbstbewusstsein (§ 8 SGB VIII). In unserer KiTa haben Kinder die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags mitzuwirken, sei es durch regelmäßige Kinderversammlungen, Gespräche im Morgenkreis oder durch direkte Rückmeldung an die Pädagogen.

Kinder haben zudem das Recht auf Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch (§ 45 SGB VIII). Wir schaffen eine sichere und vertrauensvolle Umgebung, in der Kinder sich geborgen fühlen und ihre Meinung frei äußern können. Unser pädagogisches Personal ist geschult, um sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Recht auf Ruhe und Freizeit. Kinder brauchen Zeiten der Entspannung und Erholung, in denen sie frei spielen und ihre Kreativität entfalten können. Unsere KiTa bietet dafür vielfältige Möglichkeiten und Räume, in denen Kinder ihre Interessen und Talente entdecken und ausleben können. Die Rechte der Kinder auf Gesundheit und Wohlbefinden sind ebenfalls zentral für unsere Arbeit (§ 22a SGB VIII). Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde Ernährung erhalten, ausreichend Bewegung haben und in einer hygienischen Umgebung aufwachsen. Dazu gehören regelmäßige Gesundheitskontrollen und die Förderung eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper. Zusammenfassend sind die Rechte der Kinder ein integraler Bestandteil unserer Konzeption. Sie leiten unser Handeln und unser pädagogisches Verständnis. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind seine Rechte kennt und erlebt, dass diese Rechte im Alltag respektiert und gelebt werden.

10 BILD VOM KIND

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Sie sind in ihrem Handeln und Bestreben auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind aktive Mitgestalter und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen, und ihre Neugierde sowie ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis dafür. Kinder lernen mit großer Begeisterung und bemerkenswerter Leichtigkeit. Kinder wollen im Dialog mit anderen an allen Vorgängen teilnehmen, um ihr Verständnis für die Welt kontinuierlich zu erweitern. Im Bildungsgeschehen nehmen sie eine aktive Gestalter-Rolle bei ihren Lernprozessen ein. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.

In unserer Einrichtung betrachten wir jedes Kind als einzigartiges Individuum mit eigenen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Wir erkennen und fördern die unterschiedlichen Lernwege und Entwicklungsrhythmen der Kinder. Durch gezielte Beobachtung und einfühlsame Begleitung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir schaffen eine Umgebung, die reich an Anreizen und Herausforderungen ist, in der die Kinder frei und sicher experimentieren und lernen können. Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung zu bieten und sie in ihrem Streben nach Wissen und Verständnis zu unterstützen. Dabei legen wir Wert auf Partizipation und Mitbestimmung der Kinder in allen sie betreffenden Entscheidungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Bildes vom Kind ist die Stärkung des sozialen Miteinanders. Kinder lernen durch Interaktion und Kooperation mit anderen. Sie entwickeln soziale Kompetenzen, wie Empathie, Konfliktlösung und Kommunikationsfähigkeit, die für ihr späteres Leben von großer Bedeutung sind. In einer wertschätzenden und respektvollen Umgebung können sie diese Fähigkeiten spielerisch erproben und erweitern. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen, in der die Kinder sich sicher und angenommen fühlen. Wir begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung und nehmen ihre Bedürfnisse und Interessen ernst. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes fördern und begleiten.



11 ZIELSETZUNGEN

In unserer Kindertagesstätte verfolgen wir klare Zielsetzungen, die das Wohl und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellen. Unser pädagogisches Konzept basiert auf dem Grundsatz, dass jedes Kind einzigartig ist und das Recht auf individuelle Förderung und Unterstützung hat. Wir schaffen eine Umgebung, die von Geborgenheit, Vertrauen und Respekt geprägt ist, um den Kindern die bestmöglichen Entwicklungs- und Lernchancen zu bieten.

3.4 ZIELE KRIPPE

Kinderkrippen dienen als Unterstützung für Familien mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Krippenleitlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sollen Eltern als Entscheidungshilfe dienen: [URL zu den Krippenleitlinien](#). In unserer Krippe legen wir großen Wert darauf, den Kindern eine sanfte, von Bindung und Beziehung geprägte Eingewöhnung zu ermöglichen. Die Zielsetzung ist, dass sich jedes Kind sicher und geborgen fühlt. Ein strukturierter Tagesablauf, vermittelt durch Rituale wie Morgenkreis, Frühstück, Freispielzeit und Gartenzeit, gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unsere Zielsetzung ist es, die sprachliche, motorische, emotionale und sinnliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen und zu fördern. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern wollen wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit sicherstellen. Ein weiteres Ziel ist es, den Kindern Raum für erste soziale Erfahrungen zu bieten und ihre individuellen Fähigkeiten durch gezielte Angebote und Aktivitäten zu fördern. Wir streben an, eine liebevolle und sichere Umgebung zu schaffen, in der die Kinder ihre Neugierde und ihren Forscherdrang frei ausleben können.

3.5 ZIELE KINDERGARTEN

In unseren vier Kindergartengruppen liegt der Schwerpunkt auf der Freispielzeit. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Interessen und Stärken besser kennenlernen und durch das Spielen soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Die Freispielzeit ermöglicht es den Kindern, Erfolgserlebnisse zu erfahren, Misserfolge zu ertragen und ihre eigenen Grenzen sowie die Grenzen anderer zu respektieren. Ein weiteres Ziel ist es, Geduld, Konzentration und Selbstständigkeit zu fördern. Durch gemeinsame Projekte und Aktivitäten möchten wir die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen. Ein zentrales Ziel ist es, soziale Kompetenzen wie Empathie, Teamarbeit und Konfliktlösung zu fördern, die für das spätere Leben der Kinder von großer Bedeutung sind.

3.6 ZIELE VORSCHULKINDER

Vorschulkinder erhalten zusätzliche Förderung mit dem Ziel, sie auf den Schulstart vorzubereiten. Diese Förderung findet in der Regel einmal wöchentlich statt und vermittelt spielerisch

und altersgerecht Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Sprache, mathematische Grundkenntnisse, Konzentration, Wahrnehmung, Gedächtnis, Ausdauer, Bewegung und Feinmotorik. Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder auf spezifische Vorschulaktionen wie den jährlichen Theaterbesuch und Vorschulausflüge vorzubereiten, um ihnen besondere Erlebnisse und Lernmöglichkeiten zu bieten. Durch den wöchentlichen Englischunterricht mit unserer Englischlehrerin Frau Barbara Zimmermann möchten wir die Neugierde der Kinder wecken und ihnen einen kleinen Basiswortschatz vermitteln. Ein weiteres Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Vorschulkinder durch Gruppenarbeit und gemeinschaftliche Projekte zu stärken, damit sie die Herausforderungen des Schulalltags erfolgreich meistern können.

3.7 ZIELE HORT

Der Hort ist eine familienergänzende und -unterstützende Tageseinrichtung für Schulkinder. Als ein Angebot der Tagesbetreuung von Schulkindern hat der Hort einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, der die Entwicklungsförderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zur Richtschnur hat. Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit der Schule voraus (Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt, 2003).

In unserer Hortgruppe liegt der Schwerpunkt darauf, die Kinder in ihrer Partizipation zu stärken. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Konfliktfähigkeit üben, Verantwortung für sich und andere übernehmen und ihre Selbständigkeit fördern. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung, Freude und Spaß sind ebenfalls wichtige Ziele, die nicht zu kurz kommen dürfen. Wir möchten den Kindern eine familiäre Atmosphäre bieten, in der sie sich wohlfühlen und nach den schulischen Aktivitäten erholen können. Durch eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, ein Angebot von warmem Mittagessen, pädagogische Freizeitangebote und Ferienangebote streben wir an, den Kindern eine schöne und förderliche Hortzeit zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist es, die individuellen Fähigkeiten und Talente der Kinder in verschiedenen Bereichen zu entdecken und weiterzuentwickeln, sei es in sportlichen Aktivitäten, kreativen Projekten oder musischen Angeboten.

4 MITBRINGLISTE

Hier erhalten Sie eine Übersicht über die materiellen Dinge, die Ihr Kind bei dem Besuch in unserer Einrichtung benötigt.

4.1 MITBRINGLISTE KRIPPE

- Nachweis des Masernschutzes (ab 1 Jahr)
- Das gelbe Untersuchungsheft
- Ausgefüllter „Ich lerne dich kennen“ Bogen
- Trinkflasche bei Bedarf
- Ggf. Schlafsack oder Schlafdecke für den Mittagsschlaf
- Matschhose
- Gummistiefel
- Wetterbedingte Kleidung und Schuhe (Schneeanzug, Mütze, Sandalen etc.)
- Genügend Wechselwäsche und Windeln (bitte keine Schlupfwindeln)
- Feuchttücher
- Wundcreme
- Ich-Buch mit Fotos von Zuhause/Familie/Lieblingsspielzeug etc.
- 5 gleiche Portraitfotos von Ihrem Kind (ca. 10x15 cm)
- Falls nötig, Beruhigungsobjekte wie z. B. Schnuller oder Kuscheltier

4.2 MITBRINGLISTE KINDERGARTEN

- Täglich eine gesunde Brotzeit mit Obst oder Gemüse in der Brotzeitdose
- Kinderartentasche für die Brotzeit
- Wetterfeste Kleidung für draußen (z. B. Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel)
- Kleidung, die schmutzig werden darf
- Hausschuhe (aus hygienischen und Sicherheitsgründen Pflicht)
- Für Krippenkinder: Lederschühchen oder Stopper-Socken
- Wickelkinder benötigen Windeln und Feuchttücher von zu Hause

- Turnbeutel mit bequemer Kleidung für den Turntag (z. B. Jogginganzug, T-Shirt mit Leggings) und Turnschuhe oder „Schläppchen“
- Wechselkleidung im Beutel (Unterhose, Hose, Socken etc.)
- Bitte alle Gegenstände mit Namen kennzeichnen!

4.3 MITBRINGLISTE HORT

- Hausschuhe, die im Hort bleiben können
- Genügend Brotzeit (falls kein warmes Essen bestellt wird)
- Informieren Sie Ihr Kind zu Beginn der Schulzeit darüber, wohin es nach Schulschluss gehen muss

12 ÜBERGÄNGE

Im Laufe unseres Lebens durchlaufen wir viele Übergangssituationen, denn Leben ist Veränderung. Übergänge sind wie eine Brücke zwischen der alten und der neuen Lebenssituation. Solch eine Lebensphase kann z.B. eine Schwangerschaft und Geburt bedeuten. Gut bewältigte Übergänge stärken unsere Kinder in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Selbstbewusstsein. Deshalb sind uns die Übergänge in unserer Kita, wie z.B. die Eingewöhnungsphase, sehr wichtig. Sie sind die Grundlage und darstellt für alle Übergänge, die noch auf Ihr Kind zukommen werden. Je nachdem ob Eingewöhnung in Krippe oder Kindergarten oder Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird sie unterschiedlich gestaltet, unser Ziel jedoch ist immer gleich: Das Kind soll sich bei uns wohl und geborgen fühlen und vertrauensvolle Bindungen aufbauen, es soll fühlen: „Hier ist mein Platz, hier gehöre ich hin“. Im Tagesablauf gibt es immer wieder Übergänge: Freispielzeit –Aufräumzeit, Morgenkreis-Brotzeit, Freispielzeit –angeleitete Beschäftigung, Stuhlkreis – Garderobensituation /Garten oder der Wechsel von der eigenen Gruppe in die Sammelgruppe. Auch diese „kleinen Übergänge können für die Kinder Herausforderungen bedeuten, deshalb sind uns auch hierbei feste Strukturen und kleine Rituale wichtig. Diese sollten über einen längeren Zeitraum beibehalten und gegebenenfalls immer wieder den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. So kann das Kind Sicherheit gewinnen.

12.1 ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN

Dieser Übergang verläuft bei uns sehr fließend, da die Kinder bereits erste positive Erfahrungen mit Übergängen machen konnten. Denn die Kinder kennen z.B. schon die Einrichtung, die Räumlichkeiten und die meisten Mitarbeiter/innen. Viele Abläufe sind ihnen ebenfalls bekannt. Auch haben sie meist schon ein erstes Regelverhalten entwickelt. Dennoch ist es eine Umstellung für das Kind, denn in der Krippe gehörte es zu den „Großen“. Durch den Wechsel in den Kindergarten wird es nun wieder zu einem der jüngsten Kinder. Damit der Übertritt von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten gut verläuft und Ihr Kind sich dort schnell aufgenommen fühlt, findet zwischen den jeweiligen Pädagogen ein Informationsgespräch bezüglich des Entwicklungsstandes und Persönlichkeit des Kindes statt. In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Pädagogen werden die Kleinkinder von uns sanft auf den Wechsel in die Kindergartengruppe vorbereitet. Dies geschieht durch erste Kontakte in der Kleinkindbetreuung. Spätestens im Sommer vor dem Wechsel in den Kindergarten begleiten sie ihre Bezugserzieher/innen zu „Botengängen“ und kleinen Besuchen in ihre zukünftige Gruppe. In dieser Zeit werden individuell Schnupperzeiten vereinbart, in denen sich die Bezugserzieher/innen schrittweise zurückziehen, bis das Kind an seinem „Schnuppertag“ schon alleine in seiner Gruppe bleibt und den Tagesablauf und die neuen Spielpartner weiter kennenlernt und sein Vertrauen zum Gruppenpersonal vertieft. Vorfreude und Neugier auf die neue Gruppe werden gestärkt z.B. darf das Kind schon seinen Garderobenplatz aussuchen und bekommt eine „Schnuppermedaille“. In dieser Zeit sollten sich verstärkt die „neuen Großen“ um die „Neuen“ kümmern. Dies stellt gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zu deren Übergang zum letzten Vorschuljahr und zum sozialen Lernen dar, da sie so weitergeben können, was sie selbst als „Minis“ erfahren haben. Diese ganze Zeit stellt für alle Kinder einen Übergang dar, sie realisieren jedes Jahr mehr, dass dies eine Zeit der Veränderung ist und wir stellen in dieser Zeit verstärkt Fragen wie z.B. „Wenn jetzt die neuen Kleinen kommen, wer sind denn dann unsere neuen Mittleren?“ Insofern stellt das Ankommen der „Neuen“, für alle Altersgruppen eine Übergangszeit dar in der sie gemeinsam wachsen. Für die zukünftigen Kindergartenkinder, die von zu Hause in den Kindergarten kommen, bieten wir Schnuppervormittage an. So haben sie die Möglichkeit, die anderen Kinder, die Erzieher/innen und ihre Gruppe kennenzulernen.

12.2 ÜBERGANG VON KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Die gesamten Kindergartenjahre sind „Vorschule“. Denn spielerisch werden Fähigkeiten wie z.B. das soziale Lernen, Zählen, Phonologische Bewusstheit, Erkennen von Farben und Formen etc. trainiert. Dies geschieht auch im Freispiel, denn im freien Spiel lernt das Kind am nachhaltigsten. Im letzten Kindergartenjahr gestalten wir den Übergang zum Schulkind durch besondere Aktionen, dabei wird die Vorfreude gestärkt. Bei wöchentlichen Vorschulaktionen und dem Vorschul-Englisch mit Frau Zimmermann üben die Kinder Fertigkeiten, wie auf das eigene Mäppchen achtzugeben, Arbeitsblätter einzuheften, Stifte zu spitzen, Aufgaben zu übernehmen, sich mehrere Arbeitsschritte zu merken etc. Stifthalter, Feinmotorik und besonders selbständiges Arbeiten, genaues Zuhören und die phonologische Bewusstheit werden vertieft. Zur phonologischen Bewusstheit (Erkennen von Reimen, Silben, Lauten etc.) werden Spiele und Arbeitsblätter angeboten. Die Zusammenarbeit mit der Schule wird zu Beginn des Kindergartenjahres mit den Grundschullehrerinnen bei einem Kooperationstreffen abgestimmt, hierbei planen wir gemeinsame Aktivitäten (z.B. Vorlesetag, Bücherflohmarkt) und Besuche sowohl der Vorschulkinder in der Schule als auch der Lehrerinnen bei uns in der Einrichtung.

12.3 ÜBERGANG VON KINDERGARTEN IN DEN HORT

Für das Kind ist der Wechsel vom Kindergarten in die Schule bzw. in den Hort mit vielerlei Veränderungen und Anforderungen verbunden. Um diese neuen Herausforderungen möglichst gut bewältigen zu können, bieten wir verschiedene Möglichkeiten wie den Informationse Elternabend für die Eltern. Bei Bedarf finden Einzelgespräche statt. Büchertaschentag: Im Juni oder Juli besuchen die zukünftigen Schulkinder den Hort. Sie lernen die Räume kennen, suchen sich ihren zukünftigen Garderobenplatz aus und kennzeichnen diesen mit einem selbstgebastelten Garderobenschild. Außerdem bekommen die Kinder ihren neuen Büchertaschenanhänger als Zeichen der Zugehörigkeit zum Hort. Das Abholen der Kinder in den ersten Wochen erfolgt direkt von der Grundschule durch unsere Hortpädagoginnen. Es finden Begrüßungsrituale zum Kennenlernen und Wohlfühlen in der Gruppe statt. Durch gruppenübergreifendes Arbeiten eines Teils unseres Personals kennen und erleben die Kinder bereits in ihrer Vorschulzeit die Mitarbeiterinnen des Hortes.

12.4 ÜBERGANG VOM HORT IN DIE WEITERFÜHRENDE SCHULE

In Begleitung der Pädagogen findet nach und nach die Ablösephase statt. Die Kinder werden auf den baldigen Wechsel vorbereitet, indem Gespräche mit den Pädagogen geführt werden. Es finden Gespräche über Schulen statt, die die Viertklässler zukünftig besuchen werden. Wünsche, Erwartungen und Ängste werden thematisiert. Um das Ganze abzurunden, findet ein Abschiedsfest für die Kinder statt.

5 EINGEWÖHNUNG

...und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“
(Hermann Hesse)

Dieser Satz soll verdeutlichen, wie viel Aufmerksamkeit der Einstieg in die Kita für Ihr Kind bedeutet. Es beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Aus der Bindungsforschung weiß man, dass auch schon sehr kleine Kinder in der Lage sind, zu mehreren Erwachsenen eine sichere Bindung aufzubauen. Dennoch bleibt die Bindung zu den Eltern die prägendste und wichtigste Bindung des Kindes. Der Eintritt in die Kita stellt für das Kind eine große Herausforderung dar. Es muss sich an eine neue Umgebung und fremde Personen gewöhnen. Auch das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ungewohnt und neu. Es lernt einen neuen Tagesablauf kennen und muss eine längere Trennung von den Eltern verkraften. Die Erfahrungen, die das Kind in dieser Übergangssituation macht, sind für sein weiteres Leben prägend. Deshalb ist eine positive Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung.

Wir schaffen während der Eingewöhnungsphase eine gute Grundlage, damit sich das Kind von Anfang an wohl und geborgen fühlen kann, an Sicherheit gewinnt und eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung aufbauen kann. Die Eltern sind während des Eingewöhnungsprozesses die wichtigsten Partner für ihr Kind und für die pädagogischen Mitarbeiter/innen.

5.1 EINGEWÖHNUNG KRIPPE

Vor Eingewöhnungsbeginn: Denken Sie daran, genügend Zeit einzuplanen. Die durchschnittliche Eingewöhnungszeit beträgt sechs Wochen. Die Eingewöhnung wird an den Bedürfnissen des Kindes angepasst, weshalb die Dauer nicht vorausgesagt werden kann. Falls Sie eine längere Buchungszeit gewählt haben, empfehlen wir Ihnen, Ihr Kind vorerst ein bis zwei Wochen bis zur

Mittagszeit in der Gruppe abzuholen. Denn um beruhigt Schlafen zu können, muss vorher viel Vertrauen zu den Pädagogen bzw. Pädagoginnen aufgebaut werden. Klären Sie vorher ab, welches Elternteil die Eingewöhnung fest übernimmt. Wechselnde Eingewöhnungspartner sind nicht empfehlenswert und sollte daher vermieden werden. Geschwisterkinder sollten nach Möglichkeit nicht in der Eingewöhnung dabei sein. Stehen auch Sie hinter dem Einstieg Ihres Kindes in der Krippe und bereiten Sie sich darauf vor. Denn das Kind spürt Ihre Unsicherheit, was den Übergang komplizierter gestalten könnte. Reden sie mit Ihrem Kind über den Neuanfang, so wird es auf die neue, aufregende Zeit vorbereitet. Auch die jüngsten Kinder verstehen und verarbeiten bereits das Gesagte. Bitte halten Sie sich an die vorgegebene Bring- sowie Abholzeit. Bei Krankheit oder Fehlzeit kontaktieren sie uns bitte immer bis spätestens 8:30 Uhr. Kranke Kinder bleiben zuhause. Das Ansteckungsrisiko in der Krippe ist sehr hoch, weshalb vor allem zu Beginn Kinder öfters erkranken können. Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig, damit der Eingewöhnungsprozess für das Kind leichter bewältigt werden kann.

Der Eingewöhnungsbeginn: In den ersten Tagen werden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind ca. 45-60 Minuten in der Gruppe bleiben. Dort haben Sie einen vorbereiteten Stuhl, auf dem Sie der „sichere Hafen“ sind. Sie können ganz normal mit Ihrem Kind agieren, jedoch ist es wichtig, dass Sie auf Ihrem Platz bleiben. So lernt das Kind, sich nach und nach selbst in der Gruppe umzusehen. Halten Sie sich gegenüber anderen Kindern in der Gruppe zurück. In der Gruppe finde immer der gleiche Ablauf statt, um Sicherheit zu vermitteln. Die Trennungszeiten werden individuell vereinbart. Am Anfang werden es nur einige Minuten sein, die dann immer in täglicher Absprache mit den Pädagogen bzw. Pädagoginnen gesteigert werden. Trennungsschmerz gehört dazu und ist normal. Es ist wichtig, dass die Verabschiedung zügig stattfindet. Ein kleines Abschiedsritual wie z.B. Kuss, Umarmung geben zusätzlichen Halt. Auch ein Übergangsobjekt wie z.B. Kuscheltier, Schnuller oder Spielzeug können sehr hilfreich sein. Am Anfang bleiben Sie in der Einrichtung und werden von unseren Pädagogen bzw. Pädagoginnen telefonisch oder persönlich über den Zwischenstand informiert. Pädagogen bzw. Pädagoginnen und Eltern halten täglich Absprachen miteinander. Der Tag wird reflektiert sowie der nächste bevorstehende Tag besprochen. Bei längeren Trennungszeiten können Sie nach Absprache mit uns nach Hause gehen. Sie müssen aber telefonisch erreichbar sein.

Nach der Eingewöhnung: Das Kind hat die Eingewöhnung bewältigt, wenn es sich in der Kita sicher fühlt und die Pädagogen akzeptiert. Sprechen Sie uns bei Fragen und Problemen gerne an. Telefonische Erreichbarkeit ist sehr wichtig. Bitte denken Sie daran, uns immer die neusten Telefonkontakte zu übermitteln.

5.2 EINGEWÖHNUNG KINDERGARTEN

Das drei-jährige Kind hat bereits Bindungssicherheit gewonnen und meist auch schon erste Erfahrungen mit kürzeren Trennungszeiten (z.B. bei der Oma bleiben). Im Gegensatz zu den unter drei-jährigen weiß Ihr Kind ,dass Sie immer wiederkommen, daher können Sie mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen Ihrer Gruppe individuell absprechen welches Abschiedsritual für Ihr Kind richtig ist. Wichtig ist, das bewusste Verabschieden und das Wiederkommen zu verabreden. In diesem Alter entwickelt Ihr Kind ein stärker werdendes Interesse an anderen Kindern und sucht den Kontakt zu Gleichaltrigen -es ist reif für den Kindergarten. Wichtig ist es sich gemeinsam auf die neue Phase einzustimmen und das Kind in seiner natürlichen Neugier und Vorfreude zu bestärken. Grundsätzlich gelten alle unter „ Voraussetzungen für eine gelungene Eingewöhnung“ beschriebenen Punkte .Haben Sie Vertrauen, das Kind wird es spüren. Bei einem Einführungselternabend erhalten Sie wichtige Informationen zum Kindergartenalltag .Mit Ihrer Gruppenerzieherin besprechen sie einen Schnuppertag, an dem das Kind schon kurze Zeit ohne Elternteil bleiben und seine neue Gruppe kennenlernen darf. Bereiten Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind auf diesen besonderen Tag vor und darauf, dass es eventuell schon einige Zeit alleine bleiben darf. Ob das an diesem Tag schon klappt oder auf die Eingewöhnungszeit im September verschoben wird muss individuell entschieden werden. Wichtig ist uns der gegenseitige Austausch um gemeinsam diese Übergangszeit individuell zu gestalten und auch eventuelle Phasen von Traurigkeit oder Unsicherheit gemeinsam zu meistern.

12.5 EINGEWÖHNUNG HORT

Siehe Punkt „Übergang von Kindergarten in den Hort“

6 TAGESABLAUF

Der Alltag der Kinder besteht aus verschiedenen Abläufen, die sich täglich wiederholen. Diese Wiederholungen und Rituale strukturieren den Tagesablauf und geben Orientierung sowie Sicherheit.

6.1 TAGESABLAUF KRIPPE

6:45 bis ca. 7:30 Uhr: Frühdienst Unser Frühdienst findet in der Storchengruppe statt. Hier sind auch die Kindergartenkinder und Hortkinder dabei.

ca. 7:45 bis ca. 8:30 Uhr: Bringzeit Die Kinder beginnen den Krippenalltag mit dem Wechsel von den Eltern zu den Pädagogen. Die Eltern verabschieden sich mit einem festen Ritual und übergeben die Kinder an die Bezugspersonen.

ca. 8:30 bis ca. 9:15 Uhr: Freispielzeit Wenn die Kinder ankommen, können sie frei entscheiden, womit und mit wem sie sich beschäftigen möchten.

ca. 9:15 bis ca. 9:30 Uhr: Morgenkreis Die erste gemeinsame Zusammenkunft aller Krippenkinder ist der Morgenkreis. Er ist ein fester Bestandteil im Tagesrhythmus, der das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärkt. Dieses immer wiederkehrende Ritual gibt den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung. Im Morgenkreis wird auf aktuelle Themen (z.B. Jahreszeiten, Projekte etc.) eingegangen, Lieder gesungen und die Anwesenheit der Kinder gemeinsam überprüft. Die Kinder nehmen sich so als Teil der Gruppe wahr und das Wir-Gefühl wird gestärkt.

ca. 9:30 bis ca. 10:00 Uhr: Gemeinsames Frühstück Wir sprechen gemeinsam einen Tischspruch oder ein Gebet und wünschen uns einen guten Appetit. Im Anschluss packt jedes Kind sein Essen aus. Krippenkinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen. So finden ganzheitliche Lernprozesse auch beim Essen statt. In der Krippe legen wir Wert auf ein gemeinschaftliches Frühstück in angenehmer Atmosphäre, welches die Kinder zu Selbständigkeit und Kommunikation anregen soll. Essen ist nicht einfach nur satt werden; Essen ist vielmehr ein Lernprozess und eine Form von sozialem Miteinander.

ca. 10:00 bis 11:00 Uhr: Freispielzeit In dieser Zeit finden verschiedene Angebote und Beschäftigungen statt.

ca. 10:00 bis 11:00 Uhr: Wickelzeit Die Wickelzeit erfordert viel Feingefühl und Einfühlungsvermögen. Ein Kind muss sich wohl, sicher und geborgen fühlen, um diesen intimen Prozess zuzulassen. Gewickelt wird nach dem Frühstück, während der Freispielzeit, vor und nach dem Schlafen sowie nach Bedarf.

ca. 11:00 bis 12:00 Uhr: Zeit für Bewegung und Naturerfahrungen Je nach Wetterlage gehen wir in unseren Garten, machen Spaziergänge oder bieten Bewegungsangebote an. Bevor ein Kind sprechen lernt, ist Bewegung eine seiner Möglichkeiten, sich auszudrücken und mitzuteilen. Über Bewegung erfährt es etwas über seine Umwelt und setzt sich mit dieser auseinander. Im Handeln lernt es Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge kennen. Auf dem Gartengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungs- und Entdeckungsdrang auszuleben. Der Garten bietet Platz zum Austoben, Rennen, Klettern, Schaukeln, Rutschen und Spielen im Sandkasten.

11:45 bis 12:00 Uhr: Erste Abholzeit Die Kinder beenden ihre Zeit in der Krippe und verabschieden sich. Hierbei kann ein kurzes Gespräch zwischen den Pädagogen und den Eltern stattfinden.

ca. 12:00 bis ca. 12:45 Uhr: Gemeinsames Mittagessen Die Eltern haben die Möglichkeit, für ihr Kind ein warmes Mittagessen zu bestellen oder eine Brotzeit mitzubringen. Beim Mittagessen ist uns, wie beim Frühstück, eine angenehme und familiäre Atmosphäre wichtig.

Ab ca. 12:45 Uhr: Mittagsschlaf Der Krippenalltag ist für Kleinkinder sehr spannend, herausfordernd und anstrengend. Es werden viele Erfahrungen gemacht, die verarbeitet werden müssen. Nach einem anstrengenden, erlebnisreichen Vormittag ist eine ruhige Zeit des Schlafens besonders wichtig. Die Krippenkinder gehen nach dem Mittagessen und dem Wickeln zum Ausruhen in den abgedunkelten Schlafräum. Dort hat jedes Kind sein eigenes Bett, in das es sich gemütlich einkuscheln kann. Sich beim Einschlafen sicher zu fühlen ist eine Voraussetzung für einen guten und erholsamen Schlaf. Um zur Ruhe zu kommen, brauchen die Kinder eine ihnen vertraute Bezugsperson, die sie in den Schlaf begleitet und ihnen die Schlafsituation so angenehm wie möglich macht. Die Betreuer vermitteln Sicherheit und Geborgenheit durch Ruhe und Einfühlungsvermögen.

Nach dem Mittagessen: Abholzeit Je nach gebuchter Zeit können die Kinder nach dem Mittagessen (zwischen 12:45 und 13:00 Uhr) oder nach dem Schlafen (frühestens ab 14:30 Uhr) abgeholt werden.

6.2 TAGESABLAUF KINDERGARTEN

Von 6:45 Uhr bis ca. 7:45 Uhr im Frühdienst treffen unsere Kleinen auf die Großen und erleben eine familienähnliche Situation. Im Zeitraum von ca. 7:45 Uhr bis ca. 8:00 Uhr werden die Kinder von ihren Gruppenerzieherinnen bzw. Kinderpflegerinnen abgeholt und wechseln in ihre Stammgruppe. Eine Betreuung in festen Gruppen ist für uns sehr wichtig, da diese Betreuungsform den Kindern Sicherheit und feste Strukturen vermittelt. Sie erleben: „Hier ist mein Platz, hier gehöre ich dazu.“

Der Vormittag in der Gruppe beginnt mit der Freispielzeit. Die Kinder wählen ihre Spielpartnerinnen und Spielpartner sowie ihr Spielmaterial selbst aus. Das Spielmaterial steht allen Kindern zur freien Verfügung. Das Ende der Freispielzeit wird den Kindern z. B. durch ein akustisches Signal angezeigt. Die Ankündigung des Endes der Freispielzeit erfolgt rechtzeitig, und die Kinder bekommen die nötige Zeit, um ein begonnenes Spiel zu beenden. Das konzentrierte Spiel der Kinder soll somit nicht gestört werden.

Nach der Freispielzeit treffen sich die Kinder zum Morgenkreis. Hier finden gruppenintern verschiedene Rituale statt. Gemeinsam zählen wir die anwesenden Kinder und überlegen, welche Freundinnen und Freunde heute fehlen. Das stärkt das „Wir-Gefühl“ in der Gruppe und das tägliche Zählen der Kinder ist Bestandteil unserer mathematischen Bildung. Im Morgenkreis besprechen wir den Kalender und lernen dabei Jahreszeiten, Monate, Wochentage, Datum und das Wetter kennen. Außerdem werden im Morgenkreis aktuelle Themen und Projekte besprochen sowie wichtige Informationen den Tag betreffend mitgeteilt. Die Partizipation der Kinder erfolgt, wenn möglich, durch Befragung und Abstimmung bestimmter Vorhaben.

Im Anschluss an den Morgenkreis erfolgen die nötigen Hygienemaßnahmen (Gang zur Toilette, Händewaschen), um dann gemeinsam frühstücken zu können. Das gemeinsame Frühstück wird durch einen Tischspruch oder ein Tischgebet eingeleitet. Hier hat jede Gruppe ihre eigenen Rituale und Traditionen. Die Kinder bringen ihre Vesper/Brotzeit von zu Hause mit. Bitte achten Sie dabei auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück.

An das Frühstück schließt sich wieder die Freispielzeit an. Hier finden auch gezielte Bastel-, Schneide- oder Malarbeiten statt, welche die Feinmotorik und Kreativität der Kinder fördern.

Nach der zweiten Freispielzeit bieten wir gezielte Angebote aus verschiedenen Bereichen an (z. B. Turnen, Liedereinführung, Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Kreisspiele, Reim- und Silbenübungen, mathematische Übungen, Experimente und Versuche, Sprachspiele).

Besondere Anlässe werden ebenfalls in den Vormittag integriert, einschließlich der Geburtstagsfeier. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und darf sich mit vielen schönen und für das Kind wichtigen Ritualen feiern lassen (z. B. Geburtstagsstuhl, Hochleben lassen, Wunschspiel). Je nach Wetterlage und Tagesplanung gehen wir nach der gezielten Aktion in den Garten oder unternehmen gemeinsame Spaziergänge durch unser Dorf, um den Ort kennenzulernen.

Die Vormittagskinder werden zwischen 12:00 Uhr und 12:15 Uhr abgeholt. Die Kinder, die länger in der Kita bleiben, gehen nach der gemeinsamen Zeit im Garten oder in der Gruppe erneut zum Händewaschen und bereiten sich auf das Mittagessen vor.

Während des Mittagessens um ca. 12:30 Uhr ist das Abholen der Kinder nicht möglich. Wir wollen den Kindern die nötige Zeit und Muße für das gemeinsame Mittagessen geben.

Die nächstmögliche Abholzeit ist ab 13:15 Uhr. Nach einer Zeit der Spannung am Vormittag folgt eine Zeit der Entspannung nach dem Mittagessen und am Nachmittag. Dafür sorgen Bilderbuchbetrachtungen, das Vorlesen von Geschichten, Entspannungsübungen (z. B. mit ruhiger Musik) oder ruhiges und entspanntes Spielen. Auch ein erneutes Spielen in unserem Garten ist möglich. Je nach individueller Buchungszeit werden die Kinder am Nachmittag abgeholt.

Ein Vermischen der Stammgruppen findet ab ca. 14:30 bis 16:00 Uhr statt. Der Zeitpunkt ist variabel und von der personellen Besetzung am Nachmittag abhängig. Der Nachmittag bietet die besondere Möglichkeit, dass sich die Kinder aus allen drei Bereichen (Krippe, Kindergarten und Hort) gemeinsam im Kindergarten treffen. Diese breite Altersmischung hält viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder bereit. Unsere Kleinen lernen von den Großen und unsere Großen nehmen Rücksicht auf die Kleinen. Es ist unser Ziel, dass die Kinder, Eltern und das Personal den Kita-Tag mit guten Gefühlen beenden.

6.3 TAGESABLAUF HORT

11:00 – ca. 12:45 Uhr: Ankommen Die Kinder kommen je nach Unterrichtsende (11:00, 12:00 oder 12:45 Uhr) von der Schule und können ihren Interessen nachgehen. Dabei steht es den

Kindern frei, ob sie bereits mit den Hausaufgaben beginnen oder sich in den Freizeiträumen beschäftigen.

Ab ca. 11:30 Uhr: Mittagessen Das Mittagessen findet in unserer Mensa statt. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder in Ruhe ihre Mahlzeit genießen können. Es besteht die Möglichkeit, über die App Kitafino warmes Mittagessen zu bestellen. Die Kinder können in der Regel selbst entscheiden, ab wann sie Mittagessen möchten.

Hausaufgabenzeit Die Kinder versammeln sich in einem der beiden Hausaufgabenräume. Während der Hausaufgabenzeit achten wir auf Ruhe. Helle Räume und möglichst konstante Bezugspädagogen im Hort bieten den Kindern eine unterstützende Begleitung. Kinder, die mit den Hausaufgaben bereits fertig sind, haben Freispielzeit oder nehmen an einem Angebot teil (z. B. Pausenhof, Turnhalle, Basteln).

15:00 Uhr bis 16:00 Uhr: Freispielzeit in der Kita Ab ca. 15:00 Uhr bzw. 15:30 Uhr werden die Kinder in den Räumen des benachbarten Kindergartens betreut.

16:00 Uhr: Hort/Kita schließt

13 SCHWERPUNKTE DER EINZELNEN ZIELGRUPPEN IM TAGESABLAUF

Unser pädagogisches Konzept legt großen Wert auf eine altersgerechte und ganzheitliche Förderung der Kinder in Krippe, Kindergarten und Hort. Jede Zielgruppe hat spezifische Bedürfnisse und Entwicklungsziele, die sich in ihrem jeweiligen Tagesablauf widerspiegeln.

In der Krippe ist eine gelungene Eingewöhnung von besonderer Bedeutung. Wir schaffen durch feste Routinen und Rituale Sicherheit und Orientierung für die Jüngsten. Dazu gehören tägliche Aktivitäten wie das Singen von Liedern, das Zählen der Kinder und Hygienerituale wie Händewaschen und Wickeln. Diese Wiederholungen sind wichtige Bestandteile des Tagesablaufs und fördern die Entwicklung der Kinder. Der Krippenalltag ist so gestaltet, dass er möglichst ruhig abläuft, damit die Kinder sich geborgen fühlen. Bezugspädagogen sind regelmäßig in der Gruppe präsent, um gezielte Impulse zu geben, die auf die aktuelle Gruppenphase abgestimmt sind. Die Portfolioarbeit ist in der Krippe besonders wichtig, um die zahlreichen Entwicklungsschritte der Kinder zu dokumentieren und zu reflektieren.

Im Kindergarten liegt der Schwerpunkt auf Routinen und dem Freispiel. Die Kinder sollen lernen, sich eigenständig mit verschiedenen Aktivitäten zu beschäftigen und mit anderen Kindern zu interagieren. Rollenspiele und Konfliktlösungen sind wichtige Bestandteile des Alltags, um die Kinder auf das spätere Leben vorzubereiten. Durch das Freispiel entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, lernen Misserfolge zu bewältigen und ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen zu respektieren. Besonders im Vorschulalter steht die Förderung der Selbstständigkeit im Fokus. Die Kinder werden ermutigt, zunehmend eigenverantwortlich zu handeln und Aufgaben selbstständig zu bewältigen, um auf den Übergang in die Schule vorbereitet zu sein.

Im Hort steht eine gemütliche Atmosphäre im Vordergrund, die den Kindern nach der Schule Entspannung bietet. Eine angst- und stressfreie Umgebung für die Hausaufgaben ist dabei von großer Bedeutung. Die Kinder sollen ihre Hilfsmittel selbstständig nutzen und ihren Arbeitsplatz frei gestalten dürfen. Bewegung ist ebenfalls wichtig, um nach dem langen Sitzen in der Schule einen Ausgleich zu schaffen. Der Austausch unter Gleichaltrigen und die Entwicklung eines Wir-Gefühls sind ebenfalls Schwerpunkte. Die Peer-Group spielt hierbei eine zentrale Rolle. Kinder in einer Peer-Group teilen häufig ähnliche Interessen und Aktivitäten, was ihre Bindung stärkt und ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt. Dieses "Wir-Gefühl" ist besonders wichtig für das Selbstbewusstsein und das Wohlbefinden der Kinder. In der Peer-Group lernen Kinder, wie man Beziehungen aufbaut und pflegt. Sie entwickeln wesentliche soziale Kompetenzen wie Empathie, Teamarbeit und Konfliktlösung. Interaktionen innerhalb der Peer-Group ermöglichen es den Kindern, Meinungsverschiedenheiten konstruktiv zu lösen, Kompromisse einzugehen und Unterstützung von Gleichaltrigen zu erhalten. Diese Erfahrungen sind entscheidend für das Erlernen sozialer Normen und Verhaltensweisen und bereiten die Kinder auf das spätere Leben vor. Die Pädagogen fungieren als Begleiter und Unterstützer, schaffen eine sichere und geborgene Umgebung und geben notwendige Impulse und Hilfestellungen, um die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder weiterzuentwickeln. Die Peer-Group bietet den Kindern somit eine wertvolle Plattform, um Selbstständigkeit zu erlernen und soziale Beziehungen aufzubauen.

Durch diese strukturierten Tagesabläufe stellen wir sicher, dass die Kinder in jeder Entwicklungsphase optimal gefördert werden. Sie lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen, entwickeln motorische Fähigkeiten und stärken ihre emotionale Intelligenz. Unser Ziel

ist es, die Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und ihnen die besten Voraussetzungen für ein gesundes und ausgeglichenes Leben zu bieten.

14 MAHLZEITEN

Das Getränkegeld wird monatlich über die Elternbeiträge automatisch eingezogen, daher sind mitgebrachte Getränke von zu Hause nicht notwendig. Als Durstlöcher bieten wir Mineralwasser und je nach Gelegenheit und Nachfrage auch Saftschorle an. Wir achten darauf, dass die Kinder ausreichend trinken. Je nach Alter und Entwicklungsstand holen sich die Kinder ihr Getränk selbst oder schenken es sich eigenständig ein, was ihre Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit fördert. Eine angenehme und angstfreie Atmosphäre beim Essen ist Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Wir ermuntern die Kinder, verschiedene Speisen zu probieren, akzeptieren jedoch ein „Nein“ des Kindes. Es gibt keinen sogenannten „Probierlöffel“. Diese klaren Regeln bezüglich des Essens sind Bestandteile unseres Kinderschutzkonzeptes. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig auf und hängen ihre Brotzeittasche wieder an den Wagen.

In den Krippengruppen, dem Kindergarten und dem Hort gibt es wöchentlich einen Obst- und Gemüsekorb, der an die Eltern der Gruppe weitergegeben wird. Das Essen wird unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen zubereitet, sodass gesunde Ernährung für jedes Kind ersichtlich ist und es selbst entscheiden kann, was und wie viel es davon essen möchte. Nach der Freispielzeit am Morgen frühstücken wir gemeinsam. Wir entscheiden uns bewusst für das gemeinsame Frühstück, weil es unsere Gemeinschaft und unser Kulturgut „Essen“ stärkt. Die Kinder werden frühzeitig an Regeln herangeführt und erfahren, dass Essen mit Freunden Freude und Spaß bringt. Die Kinder werden angehalten, zunächst die gesunde von zu Hause mitgebrachte Brotzeit zu essen, bevor sie mit Genuss ihre Nachspeise verzehren dürfen. Bitte geben Sie Ihrem Kind für das Frühstück entsprechende Nahrungsmittel mit in die Kita, wie Obst, Gemüse, Brot, Naturjoghurt oder Haferflocken mit Milch. Als Getränk steht jedem Kind Wasser mit oder ohne Sprudel, verdünnte Saftschorle oder manchmal auch Tee zur Verfügung. Gesunde Ernährung ist für uns Bildungsarbeit und in die tägliche Arbeit integriert. Hervorgehoben wird dies durch Aktionen wie den Besuch des Zahnarztes oder das Erntedankfest mit Schwerpunkt auf Obst und Gemüse.

Von Montag bis Freitag bieten wir über das Catering „Küchenzwerge“ aus Baiersdorf ein warmes, abwechslungsreiches Mittagessen an, das die Eltern über die App „Kitafino“ bestellen können. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter oder die Leitung, um die nötigen Anmeldedaten zu erhalten. Für unsere Küchenhilfe wird monatlich eine Pauschale von 6,40 € erhoben, die über die Elternbeiträge abgebucht wird. Möchten Sie kein warmes Mittagessen mehr bestellen, informieren Sie uns bitte, damit die Küchenpauschale von Ihren Elternbeiträgen entfernt werden kann. Nicht in Anspruch genommenes Mittagessen kann nicht abgeholt und mit nach Hause genommen werden, z.B. weil Abbestellfristen nicht eingehalten wurden. Sie können tageweise bestellen oder Ihrem Kind eine zweite Brotzeit für das Mittagessen einpacken, die jedoch nicht von uns aufgewärmt werden kann. Auch für das Mittagessen gilt, dass kein Kind zum Essen gezwungen wird.

15 RUHEN/SCHLAFEN

Ruhen und Schlafen sind essenzielle Bestandteile des Tagesablaufs in unserer Kindertagesstätte. Eine ausreichende Erholung ist wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Deshalb bieten wir in der Krippe, im Kindergarten und im Hort jeweils auf die Altersgruppe abgestimmte Ruhe- und Schlafphasen an, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Im Folgenden finden sich detaillierte Informationen zu den Ruhe- und Schlafzeiten in den einzelnen Bereichen unserer Einrichtung.

6.4 RUHEN/SCHLAFEN IN DER KRIPPE

Unsere Krippenkinder gehen in Begleitung der jeweiligen Pädagogen um 11:45 Uhr in den Schlafraum und bleiben dort bis 14:15 Uhr. Während dieser gesamten Zeit ist immer eine pädagogische Fachkraft bei den Kindern, um ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Wir wecken die Kinder nicht vorzeitig auf, da dies ihre natürliche Schlafrythmen stören und potenziell schädlich für ihre Gesundheit sein kann. Ein gesunder Schlafzyklus ist entscheidend für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Durch ausreichenden Schlaf können die Kinder ihre Energiereserven auffüllen, ihre Erlebnisse verarbeiten und ihre Lernfähigkeit verbessern. Um den Kindern ein sanftes und langsames Erwachen zu ermöglichen, wird die Tür des Schlafraums ab 14:15 Uhr langsam geöffnet. So können die Kinder in ihrem eigenen Tempo wach werden und fühlen sich nicht gestört oder überfordert.

6.5 RUHEN/SCHLAFEN IM KINDERGARTEN

Im Kindergarten richten wir zur Mittagszeit je nach Gruppe und Bedarf eine ruhige Spielbeschäftigung ein. Diese ruhigen Phasen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen, auch wenn sie keinen Schlafbedarf haben. Aktivitäten wie Malen, Puzzeln oder Lesen helfen dabei, eine entspannte und angenehme Atmosphäre zu schaffen. Auch haben sie die Möglichkeit, in den Gruppen einen kleinen Mittagsschlaf zu halten.

6.6 RUHEN/SCHLAFEN IM HORT

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, sich in den jeweiligen Ruheräumen nicht nur mit ihren Hausaufgaben zu beschäftigen, sondern sich auch auszuruhen. Es stehen Matten, Decken, Kissen und andere gemütliche Utensilien bereit, die den Kindern eine angenehme und entspannte Ruhezeit ermöglichen. Diese Ruhephasen sind wichtig, um den Kindern nach einem anstrengenden Schulvormittag die nötige Erholung zu bieten.

7 KRANKHEIT

Bitte informieren Sie uns im Frühdienst über die Krankheit Ihres Kindes. Gerade Kleinkinder erkranken häufig. Damit sie schnellstmöglich wieder gesund werden und andere Kinder sowie Pädagogen nicht anstecken, müssen kranke Kinder zu Hause bleiben. Erst wenn sie 24 Stunden frei von Fieber, Erbrechen oder Durchfall sind, dürfen sie wieder in die Einrichtung kommen. Bei ansteckenden Kinderkrankheiten müssen Sie uns umgehend informieren (z. B. Scharlach, Läuse), damit die Gruppe ein Informationsschild für die Eltern aushängen kann.

8 MEDIKAMENTENVERGABE

Sollte ein Kind unserer Einrichtung chronisch oder vorübergehend erkrankt sein und die Einnahme von Medikamenten während des Besuchs unserer Einrichtung erforderlich sein, sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: Die Medikamentengabe erfolgt nur nach vorheriger Zustimmung durch die Einrichtungsleitung und die verantwortlichen Pädagogen der jeweiligen Gruppe. Es muss eine schriftliche Verordnung des behandelnden Arztes vorliegen, die detaillierte Angaben zur Dosierung und Art der Verabreichung des Medikaments enthält. Zudem müssen die Eltern eine schriftliche Einverständniserklärung abgeben, in der sie bestätigen, dass

sie mit der Gabe des Medikaments während des Aufenthalts ihres Kindes in der Einrichtung einverstanden sind. Das Personal muss eine Unterweisung durch den Arzt oder die Eltern erhalten, die die korrekte Verabreichung des Medikaments sicherstellt. Die Medikamentengabe durch die Pädagogen erfolgt auf freiwilliger Basis. Pädagogen sind nicht verpflichtet, Medikamente zu verabreichen und können diese Aufgabe ablehnen, wenn sie sich unsicher fühlen oder Bedenken haben. Dies entspricht der rechtlichen Grundlage gemäß der DGUV Information 202-092 zur Medikamentengabe in Kindertageseinrichtungen (DGUV, 2021).

16 THERAPEUTISCHE ANGEBOTE

Unsere Kindertagesstätte bietet verschiedene therapeutische Angebote, um die individuelle Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Diese Angebote sind integraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und zielen darauf ab, die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder zu stärken.

8.1 HEILPÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNG

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bieten wir die Möglichkeit, dass sie von einer externen Fachkraft begutachtet werden. Natürlich geschieht dies nur mit dem Einverständnis der Eltern. Derzeit haben wir für etwa drei Monate im Kita-Jahr die Unterstützung von Frau Kerstin Hopfner von der heilpädagogischen mobilen Hilfe aus Bad Windsheim.

8.2 EXTERNE THERAPEUTISCHE ANGEBOTE

Unsere Kindertagesstätte bietet in Zusammenarbeit mit externen Anbietern therapeutischen Maßnahmen an. Das Vorgehen ist wie folgt: Fällt uns oder den Eltern eine Besonderheit bei einem Kind auf, gehen die Eltern mit dem Kind zum Kinderarzt. Dort wird festgestellt, ob Bedarf besteht und gegebenenfalls werden die Eltern an spezialisierte Therapeuten verwiesen. Diese Therapeuten kontaktieren dann teilweise unsere Kita, um zu prüfen, ob bei uns Räumlichkeiten für die Therapie zur Verfügung stehen.

Physiotherapie: Hilft Kindern, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und mögliche körperliche Entwicklungsverzögerungen zu überwinden. Durch gezielte Übungen und spielerische Aktivitäten soll die Bewegungsfreude und -fähigkeit der Kinder gefördert werden.

Ergotherapie: Unterstützt Kinder dabei, ihre feinmotorischen Fähigkeiten, ihre sensorischen Wahrnehmungen und ihre Selbstständigkeit im Alltag zu entwickeln und zu verbessern. Es werden individuelle ergotherapeutische Förderungen durchgeführt, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Logopädie: Sprachtherapie ist ein wesentlicher Bestandteil der therapeutischen Angebote. Logopäden arbeiten mit den Kindern daran, Sprachentwicklungsstörungen zu erkennen und zu behandeln. Ziel ist es, die Kommunikationsfähigkeiten und das Sprachverständnis der Kinder zu fördern und zu verbessern.

Frühförderung und audiovisuelle Wahrnehmungsförderung: Diese Maßnahmen unterstützen die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und helfen dabei, spezifische Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und zu adressieren.

17 KINDER ZUR SCHULREIFE BEFÄHIGEN

Kindertageseinrichtungen und Schulen haben die gemeinsame Aufgabe, Kinder, deren Einschulung bevorsteht, auf diesen Übergang vorzubereiten und zu begleiten sowie die Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen sicherzustellen. Dabei sind das vorrangige Recht der Eltern und das informationelle Selbstbestimmungsrecht von Eltern und Kindern zu beachten. Der Austausch von Daten aus dem Kindergarten mit der Schule erfordert die Zustimmung der Eltern. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen stellt hierfür Formblätter in 16 verschiedenen Sprachen zur Verfügung, die die Einwilligung der Eltern in den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule über das Kind ermöglichen, sowie Informationen für die Grundschule und Erläuterungen für die Eltern bereitstellen. Das Ausfüllen des Übergabebogens und dessen Vorlage bei der Schuleinschreibung sind freiwillig und dürfen nicht ohne die Einwilligung der Eltern an die Schule weitergegeben werden. Bei der Schuleinschreibung der Grundschule Uehlfeld können sich die Erziehungsberechtigten der Vorschulkinder über den Hort informieren. Zudem findet ein Informationselternabend zur Einschulung in der Veit-vom-Berg-Schule statt, bei dem sich die Lehrkräfte vorstellen und über die erforderlichen Materialien, Voraussetzungen und Hilfestellungen informieren.¹

¹ Für mehr Informationen über unserer Vorschulaktivitäten siehe Punkt „Ziele Vorschulkinder“ und „Übergang von Kindergarten in die Schule“

18 ANGEBOTE/ PROJEKTARBEITEN

Je nach Gruppensituation finden gezielte Impulse oder Angebote statt. Es wird hierbei der aktuelle Stand und Interesse der Gruppe berücksichtigt. Diese finden in unterschiedlicher Form statt. Mögliche Angebote in unserer Einrichtung sind beispielsweise Sachgespräche während des Morgenkreises, die Einführung einer neuen Montessori Arbeit oder eines neuen Spieles im Morgenkreis, Bewegungslieder und/oder Kreisspiele , Kinder- Yoga , das Erkunden und Experimentieren von verschiedenen Papiersorten, verschiedene Bastelangebote , Bilderbuchbetrachtungen, Experimente, Sinnesübungen und vieles mehr.

Das selbstständige Lernen hat in der Elementarpädagogik einen hohen Stellenwert. Kinder lernen am besten, wenn sie Dinge selbst erkunden und ausprobieren. In Projekten werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben. Sie machen Erfahrungen, die für alle Bereiche ihrer Entwicklung wichtig sind. Wir bezeichnen mit dem Begriff „Projekte“ ein geplantes, längerfristiges, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht und eine größere Gruppe von Kindern und Erwachsenen beansprucht. Ausgehend von einer Idee, einem Problem, einer Fragestellung oder einer Interessensbekundung entwickeln die Kinder und das Team diese Projektinitiative zu einem sinnvollen Beschäftigungsfeld für alle weiter, indem sie Ziele setzen, verschiedene Projekteinheiten planen, durchführen sowie schließlich prüfen, ob sie die angestrebten Ziele erreicht haben. In unserer Einrichtung finden Kurzprojekte für eine Gruppe statt, andere Projekte laufen über mehrere Wochen. Daneben gibt es auch gruppenübergreifende Projekte, die den Kita-Alltag das ganze Jahr lang begleiten. Beispielsweise zum Erforschen des Jahreszyklus von Pflanzen und Tieren oder beim Gärtnern. Auch z.B. das Zahlenland, der Zahnarzt oder die Sankt Martinszeit begleitet uns über einen längeren Zeitraum. Hierbei muss nicht jede Gruppe das gleiche Thema bearbeiten, denn jede Gruppendynamik ist unterschiedlich, worauf die Pädagogen individuell eingehen können. Ob Projekttag oder Langzeitprojekt – allen ist gemeinsam, dass die Kinder ein Thema weitgehend selbsttätig bearbeiten und dabei von möglichst vielen Seiten beleuchten. Der Impuls kann von den Erzieherinnen und Erziehern oder auch spontan von den Kindern ausgehen. In jedem Fall sollte die Idee vorab in der Gruppe besprochen werden. Kinder lassen sich schnell begeistern, wenn sie das Thema lebensnah und direkt erforschen können.

9 FREISPIEL

„Wir alle sollten öfter von ganzem Herzen etwas tun, das keine Zukunft verfolgt, keine Eile hat und sich nicht lohnen muss.“ – Verfasser unbekannt

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert. Von Anfang an setzt sich das Kind im Spiel mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Beim Spielen erkunden Kinder die Welt, sie probieren sich selbst sowie verschiedene Materialien aus, untersuchen Dinge nach ihrer Funktion und entdecken und experimentieren. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnissen der Kinder. Es hilft ihnen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln. Sie knüpfen soziale Kontakte, beobachten sich gegenseitig, ahmen nach und tragen kleinere Konflikte miteinander aus. Im Freispiel lernen die Kinder zudem:

- Spielprozesse zu entwickeln
- Mit Spielpartnern zu kommunizieren
- Sich selbst und ihre Stärken kennen, Niederlagen auszuhalten, nachzugeben und sich durchzusetzen
- Ihre Handlungskompetenzen zu erweitern
- Sich in größtmöglicher Selbständigkeit zu üben
- Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
- Freude, Wut und Traurigkeit auszuleben
- Erlebtes zu verarbeiten
- Von Anspannung zu Entspannung zu wechseln
- Wertorientierungen zu entwickeln
- Fehler als Lernchancen zu verstehen
- Grob- und Feinmotorik zu üben

Die Kinder wählen ihre Spielpartner und das Spielmaterial selbst aus, das für alle Kinder zur freien Verfügung steht. Unter Freispielzeit verstehen wir den Teil des Tages, den das Kind in eigener Regie und Verantwortung gestalten kann. „Frei“ bedeutet in diesem Zusammenhang,

dass das Kind von sich aus und nach eigenen Vorstellungen sein Spiel gestalten kann. Hierbei kann das Kind selbst entscheiden, ob es spielt, was es spielt, mit wem es spielt, wo es spielt und wie lange es spielt. Die Pädagogen verschaffen sich durch Beobachtung einen Einblick in die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und achten dabei auch auf die Spielgestaltung der Kinder. Wir sind für die Kinder immer präsent, sodass sie die Möglichkeit haben, sich bei uns Unterstützung zu holen. Wir erkennen auch Situationen wie mögliche Spielhemmungen der Kinder und leiten Gegenmaßnahmen ein. Außerdem bestärkt das Personal die Kinder, gibt ihnen Rückmeldungen und regt sie zu verschiedenen Aktivitäten an. Daneben gibt das Personalteam während dieser Zeit Impulse und Hilfestellungen. Das Ende der Freispielzeit wird den Kindern z.B. durch ein akustisches Signal angezeigt. Die Ankündigung, dass das Ende der Freispielzeit bevorsteht, erfolgt rechtzeitig, und die Kinder bekommen die nötige Zeit, um ein begonnenes Spiel zu beenden. Das konzentrierte Spiel der Kinder soll somit nicht gestört werden.

10 FESTGESTALTUNG

Unsere Kindertagesstätte feiert verschiedene Feste im Jahresverlauf. Wir integrieren sowohl traditionelle als auch kreative Elemente in unsere Feierlichkeiten.

10.1 FESTGESTALTUNG MIT DEN KINDERN

Weihnachtsfeier: Die Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit in unserer Kita. Mit den Kindern basteln wir Weihnachtsdekorationen, backen Plätzchen und singen Weihnachtslieder. Ein Höhepunkt ist die gemeinsame Weihnachtsfeier, bei der die Kinder ihre einstudierten Lieder und Gedichte präsentieren. Der Besuch des Weihnachtsmanns oder das Austeilen kleiner Geschenke sorgt für strahlende Augen.

Fasching: Fasching wird bei uns bunt und fröhlich gefeiert. Die Kinder dürfen sich verkleiden und wir veranstalten eine große Faschingsparty mit Spielen, Musik und Tanz. Ein gemeinsames Faschingsbuffet mit von den Kindern mitgebrachten Leckereien rundet das Fest ab.

Ostern: Zu Ostern gestalten wir gemeinsam mit den Kindern bunte Ostereier und basteln Osterdekorationen. Die Osterzeit wird mit einer aufregenden Ostereiersuche im Garten gekrönt, bei der die Kinder kleine Schätze und Überraschungen finden. Auch Geschichten und Lieder rund um das Osterfest sind Teil unserer Aktivitäten.

Laternenumzug: Der Laternenumzug ist ein besonderes Highlight im Herbst. Gemeinsam basteln wir Laternen und ziehen am Abend mit den leuchtenden Kunstwerken durch die Straßen. Begleitet von Laternenliedern und musikalischen Darbietungen genießen die Kinder und Familien diese stimmungsvolle Veranstaltung.

Kerwa: Im Oktober feiern wir die traditionelle Kerwa. Gemeinsam mit den Kindern stellen wir eine Fichte auf und singen Kerwalieder. Auch die Ortsburschen kommen vorbei und sorgen für eine festliche Stimmung. Diese Feierlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, lokale Traditionen kennenzulernen und aktiv mitzuerleben.

10.2 FESTE MIT DEN FAMILIEN

Für die Erwachsenen und Familien unserer Kinder gestalten wir variable Festlichkeiten, die das Miteinander fördern und Einblicke in den Kita-Alltag bieten:

Gruppenfeste: Jede Gruppe organisiert im Laufe des Jahres ein eigenes Fest, bei dem die Familien eingeladen sind. Diese Feste bieten eine Gelegenheit, die Arbeit der Gruppe zu präsentieren und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Beispiele sind Sommerfeste, Erntefeste oder gemeinsame Bastelnachmittage.

Tag der offenen Tür: Einmal im Jahr veranstalten wir einen Tag der offenen Tür, bei dem die Familien die Möglichkeit haben, unsere Einrichtung näher kennenzulernen. An diesem Tag präsentieren wir unsere pädagogischen Konzepte, bieten Führungen durch die Räumlichkeiten an und stellen die Projekte und Arbeiten der Kinder vor. Ein buntes Rahmenprogramm mit Spielen und Aktivitäten sorgt für Unterhaltung.

Eltern-Kind-Veranstaltungen: Regelmäßig organisieren wir Veranstaltungen, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam aktiv werden können. Dazu gehören zum Beispiel Bastelnachmittage, Spiel- und Sportfeste oder gemeinsame Ausflüge in die Natur.

Durch diese vielfältigen Feste und Feierlichkeiten möchten wir nicht nur den Kindern, sondern auch den Familien schöne gemeinsame Erlebnisse bieten und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus stärken.

10.3 GEBURTSTAGSFEIER

Feste und Geburtstagsfeiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres Kita-Alltags und tragen dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken. Wir legen großen Wert darauf, diese besonderen Anlässe kindgerecht und liebevoll zu gestalten. Jeder Kindergeburtstag wird bei uns individuell und liebevoll gefeiert. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird mit besonderen Ritualen geehrt. Hierfür sieht der grobe Ablauf (je nach Bereich und Gruppe unterscheidet sich der genauere Ablauf)

Begrüßung und Gratulation: Der Tag beginnt mit einer gemeinsamen Begrüßung im Morgenkreis, bei der das Geburtstagskind herzlich beglückwünscht wird.

Geburtstagskrone und -stuhl: Das Geburtstagskind erhält eine festliche Krone und/oder Medaille und darf auf dem speziell dekorierten Geburtstagsstuhl Platz nehmen.

Geburtstagslied: Gemeinsam singen wir ein Geburtstagslied, um das Geburtstagskind zu feiern.

Kleine Geschenke und Glückwünsche: Die anderen Kinder überreichen selbstgebastelte Geschenke oder malen Bilder, die dem Geburtstagskind Freude bereiten.

Geburtstagsessen: Das Geburtstagskind darf eine besondere Leckerei mitbringen, die gemeinsam im Kreis genossen wird. Dies kann ein selbstgebackener Kuchen, Obst oder ein anderer Lieblingssnack sein.

Spiele und Aktivitäten: Im Laufe des Tages stehen besondere Spiele und Aktivitäten auf dem Programm, die sich das Geburtstagskind gewünscht hat.

Durch diese Rituale und Feierlichkeiten möchten wir jedem Kind einen unvergesslichen Tag bereiten und es in seiner Einzigartigkeit feiern. Die Geburtstagsfeier stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und fördert den Zusammenhalt in der Gruppe.

11 FERIEEN IM HORT

Die Ferienzeit im Hort bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern spannende und abwechslungsreiche Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Wir legen großen Wert darauf,

die Kinder aktiv in die Planung einzubeziehen und ihre Wünsche und Ideen zu berücksichtigen. In regelmäßigen Treffen besprechen wir mit den Kindern, welche Aktivitäten und Ausflüge sie sich wünschen. Ob Spielplatzbesuche, kreative Bastelprojekte, sportliche Aktivitäten oder spannende Ausflüge – die Kinder können ihre eigenen Vorschläge einbringen und gemeinsam entscheiden wir, was unternommen wird. Diese Partizipation fördert die Mitbestimmung und steigert die Vorfreude auf die geplanten Unternehmungen. Beispiele für Ferienaktivitäten sind Ausflüge in die Natur, sportliche Aktivitäten, kreative Workshops, Besuche auf dem Bauernhof, Ausflüge in den Wald oder in die nah gelegene Norma einkaufen gehen. Durch diese abwechslungsreiche Feriengestaltung möchten wir den Kindern unvergessliche Erlebnisse bieten und ihre Ferienzeit spannend und bereichernd gestalten.

Anmeldung für die Betreuung in den Ferien: Die durchschnittliche wöchentliche Buchungszeit kann während der Ferien flexibel verteilt werden. Dadurch haben die Familien die Möglichkeit, die Betreuungszeiten an ihren individuellen Bedarf anzupassen und die Ferienzeit optimal zu nutzen. Damit wir die geplanten Aktivitäten reibungslos durchführen können, bitten wir die Eltern, ihre Kinder bis spätestens 8:30 Uhr in den Hort zu bringen. Dies ermöglicht uns, pünktlich mit den Ausflügen und Programmen zu starten und den Tag bestmöglich zu gestalten. Eltern, die eine Ferienbetreuung für ihre Kinder wünschen, können dies in einem Abfragebogen angeben. Diese Anmeldung sollte verbindlich sein, um das Personal entsprechend einplanen zu können.

19 HAUSAUFGABEN IM HORT

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen diese als unterstützende Lernmöglichkeit an, die den Kindern Gelegenheit gibt, Gelerntes zu vertiefen und zu wiederholen. Unsere Pädagogen helfen den Kindern dabei, eigene Lernstrategien zu entwickeln und unterstützen sie in ihrem Zeitmanagement. Sie geben Impulse, um neue Arbeitstechniken auszuprobieren und bieten den Kindern verschiedene Lernhilfen wie Rechenschieber, Duden, Zahlenstrahl und andere an.

Um den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden, stehen den Kindern Sitzbälle, Liegematten und Lärmschutzkopfhörer zur Verfügung. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben im Stehen zu erledigen. Unsere Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis

Donnerstag in speziell dafür vorgesehenen Hausaufgabenzimmern statt. In diesen Räumen gelten die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Regeln. Der Freitag ist hausaufgabenfrei, und es finden kleinere Angebote, Projekte oder Freispielzeiten statt. Die Kinder gestalten diesen Tag mit, indem sie ihre Interessen und Bedürfnisse einbringen.

Für jedes Kind führen wir ein Hausaufgabenprotokoll, das die Kommunikation zwischen pädagogischem Personal und Eltern unterstützt. Dieses Protokoll wird täglich von den Eltern gelesen und unterschrieben. Die Erzieherinnen und Erzieher geben keine Nachhilfe, jedoch Unterstützung bei den Hausaufgaben. Die Kinder dürfen selbstbestimmt entscheiden, mit welchen Aufgaben sie beginnen möchten. Die Kontrolle der Richtigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben obliegt den Eltern und den Kindern. Sollte ein Kind Hilfe benötigen, geben wir natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung. Wenn ein Kind sehr lange an den Hausaufgaben arbeitet und sich nicht mehr konzentrieren kann, beenden wir diese nach einer gewissen Zeit.

Bitte denken Sie daran, die Hausaufgaben Ihres Kindes täglich auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu kontrollieren. Der Hort fungiert als familienergänzende Einrichtung. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Kind die Hausaufgaben im Hort macht, können Sie uns dies schriftlich mitteilen. Auch wenn sich unsere Räume im Schulhaus befinden, ist es leider nicht möglich, dass die Kinder vergessene Sachen (Schul- und Lernmaterial) nachträglich holen können. Zum einen haben wir nicht die Befugnis, die Klassenzimmer aufzuschließen, zum anderen möchten wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bestärken.

20 HYGIENE/SAUBERKEITSENTWICKLUNG

Die Hygiene und Sauberkeitsentwicklung spielt eine wesentliche Rolle in unserer Kindertagesstätte. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern von klein auf den Umgang mit Hygiene und Sauberkeit näherzubringen, da dies grundlegend für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden ist. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem bewussten und eigenverantwortlichen Umgang mit Hygiene zu befähigen.

Grundsätze unserer Hygiene- und Sauberkeitserziehung:

Vorbildfunktion: Unsere Pädagogen fungieren als Vorbilder für die Kinder und demonstrieren durch ihr eigenes Verhalten, wie wichtig Hygiene und Sauberkeit sind. Dies geschieht zum Beispiel durch regelmäßiges Händewaschen vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang.

Tägliche Routinen: Wir integrieren Hygienemaßnahmen in den täglichen Ablauf, um den Kindern klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe zu vermitteln. Dazu gehören das Händewaschen und das regelmäßige Reinigen der Spielmaterialien und Räume.

Aufklärung und Sensibilisierung: Wir erklären den Kindern auf kindgerechte Weise die Bedeutung von Hygiene und Sauberkeit. Dies geschieht durch Gespräche, Geschichten und spielerische Aktivitäten, die das Verständnis und Bewusstsein der Kinder für dieses wichtige Thema fördern.

Selbstständigkeit fördern: Wir ermutigen die Kinder, Hygienemaßnahmen selbstständig durchzuführen. Dies umfasst das eigenständige Händewaschen und das Benutzen von Taschentüchern. Dabei unterstützen und begleiten wir die Kinder je nach individuellem Entwicklungsstand.

Saubere Umgebung: Eine saubere und ordentliche Umgebung ist die Grundlage für eine gute Hygiene. Wir sorgen dafür, dass die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Die Kinder werden aktiv in das Aufräumen und Sauberhalten ihrer Umgebung einbezogen.

Beispiele für unsere Hygiene- und Sauberkeitserziehung:

- **Händewaschrituale:** Vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern die Hände. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder die richtige Technik erlernen und anwenden.
- **Sauberkeit in der Umgebung:** Die Kinder werden aktiv in das Aufräumen und Reinigen ihrer Spiel- und Aufenthaltsbereiche einbezogen. Dies stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und ihren Sinn für Ordnung und Sauberkeit.
- **Gesundheitsfördernde Projekte:** Wir führen regelmäßig Projekte und Aktivitäten durch, die das Thema Hygiene und Gesundheit aufgreifen. Dazu gehören Bastelaktionen, Experimente und Geschichten, die die Bedeutung von Sauberkeit und Körperpflege verdeutlichen.

Durch diese Maßnahmen zur Hygiene und Sauberkeitsentwicklung fördern wir das Bewusstsein der Kinder für einen gesunden Lebensstil und stärken ihre Selbstständigkeit und Verantwortung im Umgang mit ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Mitmenschen.

21 GEMEINSCHAFT, MITBESTIMMUNG UND REGELN

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die Einhaltung von Regeln, die Förderung der Partizipation und die Durchführung von Kinderkonferenzen. Diese Elemente bilden die Grundlage für ein harmonisches Miteinander und eine aktive Mitgestaltung des Kita-Alltags durch die Kinder.

11.1 REGELN

Regeln sind wichtig, um eine sichere und geordnete Umgebung zu schaffen, in der sich alle Kinder wohlfühlen und entfalten können. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir klare und verständliche Regeln, die das Zusammenleben in der Gruppe erleichtern. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Regeln verständlich sind und von den Kindern selbst mitgetragen werden. Regelmäßige Reflexionen und Anpassungen der Regeln stellen sicher, dass sie stets den Bedürfnissen der Gruppe entsprechen.

Beispiele für Regeln:

- Wir hören einander zu und lassen den anderen aussprechen.
- Wir gehen respektvoll miteinander um und lösen Konflikte gewaltfrei.
- Wir achten auf Sauberkeit und Ordnung in unseren Räumen.

11.2 PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden und ihre Meinung und Ideen einbringen können. Wir fördern die Mitbestimmung der Kinder in allen Bereichen des Kita-Alltags, um ihre Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und ihr demokratisches Verständnis zu stärken. Partizipation findet sowohl in alltäglichen Situationen als auch in speziellen Projekten und Aktivitäten statt.

Beispiele für Partizipation:

- Die Kinder dürfen mitentscheiden, welche Themen und Projekte im Kindergarten behandelt werden.
- In der Gestaltung des Gruppenraums und bei der Auswahl der Spielmaterialien haben die Kinder ein Mitspracherecht.

- Gemeinsame Entscheidungen, wie Ausflüge oder Feste, werden in der Gruppe besprochen und abgestimmt.

11.3 KINDERKONFERENZEN

Kinderkonferenzen sind ein wichtiges Instrument, um die Partizipation der Kinder zu fördern. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen (überwiegend im Hortbereich) statt, in denen die Kinder ihre Anliegen, Wünsche und Ideen einbringen können. Diese Treffen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen und aktiv an der Gestaltung des Kita-Alltags mitzuwirken. Die Ergebnisse der Kinderkonferenzen werden dokumentiert und fließen in die Planungen und Entscheidungen der pädagogischen Fachkräfte ein.

Ablauf einer Kinderkonferenz:

- Die Kinderkonferenz wird von einer Pädagogin moderiert.
- Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern und Vorschläge zu machen.
- Gemeinsam werden Lösungen für aktuelle Themen und Probleme erarbeitet.
- Die Ergebnisse der Konferenz werden festgehalten und bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Durch die Integration von Regeln, Partizipation und Kinderkonferenzen schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder als aktive und verantwortungsbewusste Mitglieder der Gemeinschaft erleben. Dies fördert nicht nur ihre persönliche Entwicklung, sondern stärkt auch ihr Verständnis für demokratische Prozesse und gemeinschaftliches Handeln.

22 PÄDAGOGISCHES HANDELN

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der die Grundlagen für eine ganzheitliche und individuelle Förderung der Kinder in unserer Kindertagesstätte bildet. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und ihnen wichtige Basiskompetenzen zu vermitteln. Diese werden im darauffolgenden Punkt näher erläutert.

Grundsätze unseres pädagogischen Handelns:

Kindorientierung: Im Zentrum unseres pädagogischen Handelns stehen die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Wir schaffen eine anregende und wertschätzende Umgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich frei zu entfalten und zu entwickeln.

Ganzheitliche Förderung: Wir fördern die Kinder in all ihren Entwicklungsbereichen – kognitiv, emotional, sozial und körperlich. Durch gezielte Bildungsangebote und spielerische Aktivitäten unterstützen wir die Kinder dabei, ihre individuellen Stärken zu entdecken und auszubauen.

Partizipation: Kinder werden als aktive Gestalter ihrer Lern- und Lebenswelt betrachtet. Wir fördern ihre Mitbestimmung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen, um ihre Selbständigkeit und Verantwortung zu stärken.

Inklusion: Unsere Einrichtung ist ein Ort der Vielfalt und Toleranz. Wir respektieren die individuellen Unterschiede und Bedürfnisse jedes Kindes und fördern ein inklusives Miteinander im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Kooperation mit den Eltern: Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Durch regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat unterstützen wir die Erziehungspartnerschaft und die optimale Förderung der Kinder.

Pädagogische Professionalität: Unser Team besteht aus qualifizierten Fachkräften, die kontinuierlich weitergebildet werden, um die pädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Niveau zu halten und sich den aktuellen Entwicklungen und Erkenntnissen anzupassen.

Beispiele für unser pädagogisches Handeln:

Freispiel und angeleitete Aktivitäten: Im freien Spiel können die Kinder ihre Kreativität und Selbstständigkeit entwickeln. Angeleitete Aktivitäten wie Basteln, Musizieren und Bewegungsspiele bieten gezielte Anregungen und fördern unterschiedliche Kompetenzen.

Projektarbeit: In Projektarbeiten setzen sich die Kinder intensiv mit bestimmten Themen auseinander. Sie forschen, experimentieren und dokumentieren ihre Ergebnisse, was ihr Wissen vertieft und ihre Sprach- sowie Sozialkompetenzen stärkt.

Rituale und feste Strukturen: Regelmäßige Rituale und ein strukturierter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Der Morgenkreis, Essensrituale und Abschiedsrituale schaffen Verlässlichkeit und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Förderung der Basiskompetenzen: Wir legen großen Wert darauf, den Kindern grundlegende Basiskompetenzen zu vermitteln, die sie für ihr weiteres Leben stärken. Dazu gehören personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen, lernmethodische Kompetenzen und Resilienz.²

Individuelle Begleitung: Jedes Kind wird individuell begleitet und gefördert. Wir beobachten die Kinder genau, um ihre Entwicklungsbedarfe zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen zu ergreifen.

Unser pädagogisches Handeln nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan schafft eine solide Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bereitet sie bestmöglich auf ihren weiteren Bildungsweg und das Leben vor.

23 BASISKOMPETENZEN

Gemäß unserem gesetzlichen Auftrag (§ 45 SGB VIII) und den Bildungs- und Erziehungszielen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG, Art. 19) sowie den Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (Art. 10 bis 15 und Art. 13), setzt sich unser pädagogisches Personal intensiv dafür ein, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern vermitteln wir den Kindern die hierfür notwendigen Basiskompetenzen. Unsere Zielsetzung umfasst die folgenden Bereiche:

11.4 PERSONALE KOMPETENZEN

Selbstwahrnehmung: Wir fördern das Bewusstsein der Kinder für ihre eigenen Gefühle, Stärken und Schwächen. Zum Beispiel, indem wir sie ermutigen, ihre Emotionen in Gesprächskreisen oder durch kreative Ausdrucksformen wie Malen und Basteln zu teilen.

Motivationale Kompetenzen: Wir unterstützen die Kinder dabei, intrinsische Motivation zu entwickeln und sich für eigene Ziele zu engagieren. Zum Beispiel durch die Bereitstellung eines inspirierenden Lernumfelds, in dem die Kinder frei wählen können, welche Aktivitäten sie

² Siehe für genauere Informationen im Punkt Basiskompetenzen.

durchführen möchten, sowie durch das Anregen von Neugier und Freude am Lernen durch spannende Projekte und Themenwochen.

Kognitive Kompetenzen: Unsere pädagogischen Angebote zielen darauf ab, die kognitiven Fähigkeiten der Kinder zu stärken. Zum Beispiel durch Denkspiele, Puzzles und Experimente, die das logische und kreative Denken fördern.

Physische Kompetenzen: Wir fördern die körperliche Entwicklung der Kinder durch vielfältige Bewegungsangebote. Zum Beispiel durch tägliche Bewegungseinheiten, Turnstunden, Fahrzeuge fahren und freies Spielen im Außengelände.

11.5 KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT

Soziale Kompetenzen: Die Kinder lernen, positive Beziehungen zu ihren Mitmenschen aufzubauen und zu pflegen. Zum Beispiel durch Rollenspiele, Gruppenprojekte und gemeinsame Spiele, die das soziale Miteinander stärken.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz: Wir vermitteln den Kindern grundlegende Werte wie Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit. Zum Beispiel durch Geschichten und Diskussionen über moralische und ethische Themen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme: Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Zum Beispiel durch die Übernahme kleiner Aufgaben in der Gruppe, wie das Pflegen der Pflanzen oder das Aufräumen nach dem Spielen. Diese Aufgaben helfen den Kindern, ein Gefühl von Verantwortung und Pflichtbewusstsein zu entwickeln. Die Kinder werden ermutigt, Entscheidungen zu treffen, Probleme selbstständig zu lösen und Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeit, eigenverantwortlich zu handeln.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Wir fördern die Partizipation der Kinder. Die Kinder werden in die Planung und Gestaltung des Kita-Alltags einbezogen. Sie dürfen Vorschläge für Aktivitäten, Ausflüge und Projekte machen und darüber abstimmen. Dies fördert ihr Gefühl der Zugehörigkeit und zeigt ihnen, dass ihre Meinungen und Wünsche ernst genommen werden. Regelmäßige Kinderversammlungen vor allem im Hortbereich bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Meinungen und Ideen zu äußern und gemeinsam mit anderen Kindern

und den Pädagogen Entscheidungen zu treffen. Hierbei lernen die Kinder, demokratische Prozesse zu verstehen und anzuwenden. Die Kinder lernen, Konflikte durch Gespräche und Verhandlungen zu lösen. Sie üben, Kompromisse zu finden und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Diese Erfahrungen sind wichtige Lernprozesse für die Entwicklung von sozialen und demokratischen Kompetenzen.

11.6 LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt: Die Kinder entwickeln Strategien und Techniken, die ihnen helfen, effektiver zu lernen. Zum Beispiel durch das Anwenden von Lernspielen, Gedächtnistraining und die Einführung in einfache Forschungsmethoden.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen: Wir unterstützen die Kinder dabei, flexibel und resilient auf Veränderungen und Herausforderungen zu reagieren. Zum Beispiel durch Gespräche über Gefühle und Veränderungen sowie durch gezielte Resilienzförderprogramme.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Durch die Förderung der Resilienz stärken wir die Fähigkeit der Kinder, auch in schwierigen Lebenslagen positiv und stabil zu bleiben. Zum Beispiel durch Entspannungstechniken, Yoga und das Üben von positiven Selbstgesprächen.

Diese Basiskompetenzen bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und sind integraler Bestandteil unseres täglichen Handelns. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen und ihm die notwendigen Kompetenzen für eine erfolgreiche und erfüllte Zukunft mitzugeben.

12 ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die ethische und religiöse Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und basiert auf den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Ziel dieser Erziehung ist es, die Kinder in ihrer Wertebildung zu unterstützen und ihnen grundlegende ethische und religiöse Orientierungshilfen zu geben. Wir fördern die Entwicklung von Empathie, Respekt, Toleranz und Verantwortung sowie das Verständnis für verschiedene religiöse und

weltanschauliche Überzeugungen. Gemäß § 4 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sollen alle Kinder zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Das pädagogische Personal soll die Kinder dabei unterstützen, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in die Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen. Unsere Grundsätze der ethischen und religiösen Erziehung umfassen:

Respekt und Toleranz: Wir vermitteln den Kindern den respektvollen Umgang miteinander und gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Dies geschieht durch den gemeinsamen Austausch und das Kennenlernen von Bräuchen und Traditionen verschiedener Herkunft.

Empathie und Mitgefühl: Die Kinder lernen, sich in andere Menschen hineinzusetzen und Mitgefühl zu zeigen. Dies fördern wir durch Geschichten, Rollenspiele und gemeinsames Handeln, wie zum Beispiel das Helfen bei alltäglichen Aufgaben.

Verantwortung und Gemeinschaft: Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere. Dies stärken wir durch gemeinschaftliche Aktivitäten und Rituale, die das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern.

Beispiele aus unserem Alltag:

- **Begrüßungsrituale:** Jeden Morgen begrüßen wir uns im Morgenkreis mit einem Lied oder einem kurzen Ritual. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und gibt den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit.
- **Kindergebete:** Vor dem Essen sprechen wir mit den Kindern kurze Kindergebete oder Dankesworte. Dies gibt ihnen die Gelegenheit, innezuhalten und Dankbarkeit zu zeigen.
- **Geschichten und Gespräche:** Wir lesen Geschichten aus verschiedenen religiösen und ethischen Traditionen und führen Gespräche darüber. Dies hilft den Kindern, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und eigene Standpunkte zu entwickeln.

- **Feiern von Festen:** Wir feiern gemeinsam verschiedene Feste wie Weihnachten und St. Martin. Diese Feste bieten den Kindern die Möglichkeit, Traditionen und Bräuche kennenzulernen und zu erleben, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt und kulturelle Werte vermittelt.

13 SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

Die sprachliche Bildung und Förderung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Sprachentwicklung, indem wir ihnen ein sprachreiches Umfeld bieten und vielfältige Gelegenheiten zum Sprechen, Zuhören und Verstehen schaffen.

13.1 SPRACHLICHE FÖRDERUNG KRIPPE

Sprachvorbild sein: Unsere Pädagogen fungieren als Sprachvorbilder, indem sie klar und deutlich sprechen und die Kinder ermutigen, nachzuahmen. Einfache Lieder, Reime und Fingerspiele erweitern den Wortschatz der Kinder und wecken ihre Sprachfreude.

Erweiterung des Wortschatzes: Wir fördern den Wortschatz durch tägliche Routinen wie das Benennen von Gegenständen, Tätigkeiten und Emotionen.

Dialogische Bilderbuchbetrachtung: Gemeinsames Betrachten und Besprechen von Bilderbüchern regt die Kinder dazu an, über das Gesehene zu sprechen, Fragen zu stellen und Geschichten zu erzählen.

Sprachliche Rituale: Regelmäßige Rituale wie der Morgenkreis bieten feste Sprechgelegenheiten und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

13.2 SPRACHLICHE FÖRDERUNG KINDERGARTEN

Deutschkurse: Wir führen Deutschkurse, insbesondere für Kinder nicht deutscher Herkunft, durch. Diese finden in einem extra Kurs statt, welcher von unseren Pädagogen durchgeführt wird. Es soll den Kindern helfen, die deutsche Sprache besser zu verstehen und anzuwenden.

Förderung durch Spiele: Sprachspiele wie Reimspiele, Lautspiele und Rätsel unterstützen die Kinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung.

Rollenspiele und Theater: Im freien und geführten Spiel bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Sprache zu gebrauchen und zu erweitern.

Projektarbeit: Sprachförderung findet auch in der Projektarbeit statt, bei der die Kinder ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Worte fassen und präsentieren.

Interaktion und Kommunikation: Eine aktive und respektvolle Kommunikation wird gefördert, indem die Kinder ermutigt werden, ihre Meinungen und Ideen zu äußern und an Gesprächen teilzunehmen.

Englischunterricht für Vorschulkinder: Die Vorschulkinder haben Englischunterricht, in dem die Sprachfähigkeiten ebenfalls gefördert werden. Dies weckt das Interesse der Kinder an Fremdsprachen und legt die Grundlage für den späteren Fremdsprachenunterricht.

13.3 SPRACHLICHE FÖRDERUNG HORT

Leseförderung: Regelmäßige Lesezeiten fördern das Textverständnis und die Freude am Lesen.

Hausaufgabenbetreuung: Unterstützung bei sprachlichen Aufgaben verbessert die schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeiten der Kinder.

24 MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematische Bildung ist ein essenzieller Bestandteil der frühkindlichen Bildung und fördert das logische Denken, das Problemlösungsvermögen und die kognitive Entwicklung der Kinder. Unser Konzept zur mathematischen Bildung orientiert sich an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und zielt darauf ab, den Kindern spielerisch mathematische Grundkenntnisse zu vermitteln.

13.4 MATHEMATISCHE BILDUNG KRIPPE

In der Krippe machen die Kinder ihre ersten mathematischen Erfahrungen auf spielerische Weise. Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- **Zählen und Mengen:** Die Kinder lernen, kleine Mengen zu erkennen und zu benennen, z.B. indem sie Bauklötze stapeln und dabei die Anzahl der Klötze mitzählen.

- **Formen und Farben:** Durch das Spielen mit Steckspielen und Formenpuzzles lernen die Kinder verschiedene geometrische Formen und Farben zu erkennen und zu benennen.
- **Raum und Lage:** Die Kinder lernen, sich im Raum zu orientieren und Begriffe wie "oben", "unten", "neben" und "zwischen" zu verstehen, z.B. beim Bauen mit Bausteinen.

13.5 MATHEMATISCHE BILDUNG KINDERGARTEN

Im Kindergarten wird die mathematische Bildung weiter vertieft und komplexere Konzepte eingeführt. Im Tagesablauf zählen die Kinder gemeinsam die Anzahl der Kinder, die anwesend sind, und vergleichen diese mit der Gesamtkinderanzahl. Im Kalender markieren die Kinder gemeinsam das aktuelle Datum und lernen, die Wochentage zu benennen.

Zahlen und Mengen: Die Kinder lernen, Zahlen zu schreiben, zu erkennen und einfache Rechenaufgaben zu lösen, z.B. durch Zählen von Gegenständen oder Spielen mit Zahlenkarten.

Geometrische Formen: Die Kinder setzen sich intensiver mit geometrischen Formen auseinander und lernen, diese zu zeichnen und in verschiedenen Kontexten zu erkennen.

Messen und Wiegen: Die Kinder führen einfache Mess- und Wiegeaktivitäten durch, z.B. das Messen von Längen mit Linealen oder das Wiegen von Materialien auf einer Waage.

13.6 MATHEMATISCHE BILDUNG HORT

Im Hort wird das mathematische Verständnis der Kinder weiter gefördert und auf die schulischen Anforderungen vorbereitet. Der Fokus liegt auf der Unterstützung bei ihren schulischen Aufgaben. Wir schaffen eine förderliche Umgebung, in der die Kinder ihre Hausaufgaben konzentriert erledigen können. Die mathematische Weiterentwicklung und Förderung wird primär von der Schule übernommen. Unser Ziel ist es, die Kinder bei ihren mathematischen Aufgaben zu unterstützen und ihnen bei Bedarf Hilfe und Anleitung zu bieten.

Erklärungen und Hilfestellungen: Unser pädagogisches Personal hilft den Kindern bei Verständnisfragen und bietet Erklärungen zu mathematischen Aufgaben, die in den Hausaufgaben vorkommen.

Bereitstellung von Ressourcen: Wir stellen Materialien und Ressourcen zur Verfügung, die den Kindern helfen, mathematische Konzepte besser zu verstehen. Dazu gehören Arbeitsblätter, Lernspiele, Bewegungsspiele und Anschauungsmaterialien.

Förderung der Selbstständigkeit: Wir ermutigen die Kinder, selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln und Probleme zu lösen. Dabei geben wir gezielte Tipps und Strategien zur Problemlösung.

Praktische Anwendung und Alltagsbezug: Neben der Unterstützung bei den Hausaufgaben bieten wir den Kindern Möglichkeiten, mathematische Konzepte in alltäglichen Situationen anzuwenden. Dies fördert das Verständnis und die praktische Anwendung mathematischer Kenntnisse. Hierfür helfen die Kinder z.B. beim Planen und Einkaufen von Materialien für Projekte. Dabei rechnen sie Preise zusammen und lernen den Umgang mit Geld. Beim Kochen und Backen lernen die Kinder durch das Abmessen von Zutaten und das Berechnen von Mengen mathematische Konzepte in praktischen Tätigkeiten anzuwenden. Spielerische Aktivitäten wie Zahlen- und Logikspiele fördern das mathematische Denken und die Problemlösungsfähigkeiten der Kinder. Durch diese Herangehensweise schaffen wir eine unterstützende Umgebung, in der die Kinder ihre mathematischen Fähigkeiten festigen und ihr Verständnis für mathematische Konzepte vertiefen können. Gemeinsam mit der Schule tragen wir dazu bei, dass die Kinder bestens auf ihre schulischen Anforderungen vorbereitet sind.

14 NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Naturwissenschaftliche und technische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und fördert das Verständnis der Kinder für die Welt um sie herum. Unser Konzept orientiert sich an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und zielt darauf ab, die natürliche Neugier der Kinder zu wecken und sie zu ermutigen, Fragen zu stellen und eigene Entdeckungen zu machen.

In der Krippe machen die Kinder ihre ersten naturwissenschaftlichen und technischen Erfahrungen durch spielerische Aktivitäten und einfache Experimente. Sie erkunden ihre Umgebung mit allen Sinnen, lernen die Eigenschaften von Wasser und Sand kennen und beobachten Pflanzen, Tiere und Wetterphänomene.

Im Kindergarten wird die naturwissenschaftliche und technische Bildung vertieft. Die Kinder werden aktiv in Experimente und Projekte einbezogen, die ihr Verständnis für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge fördern. Beispiele hierfür sind das Mischen von Farben, das Beobachten von Pflanzenwachstum oder das Erforschen von Magneten.

Im Hort wird das naturwissenschaftliche und technische Verständnis der Kinder weiter gefördert und auf schulische Anforderungen vorbereitet. Wir unterstützen die Kinder bei ihren schulischen Projekten und bieten Möglichkeiten, naturwissenschaftliche und technische Konzepte in alltäglichen Situationen anzuwenden. Neben der Unterstützung bei den schulischen Aufgaben legen wir großen Wert auf die praktische Anwendung naturwissenschaftlicher und technischer Konzepte im Alltag. Die Kinder helfen beim Planen und Einkaufen von Materialien für Projekte, messen Zutaten beim Kochen und Backen ab und lernen durch spielerische Aktivitäten wie Zahlen- und Logikspiele. Durch diese vielfältigen und alltagsnahen Aktivitäten möchten wir die Kinder auf spielerische Weise an naturwissenschaftliche und technische Konzepte heranzuführen und ihnen die Freude am Entdecken und Experimentieren vermitteln. So legen wir die Grundlage für ein nachhaltiges naturwissenschaftliches und technisches Verständnis und eine erfolgreiche Bildungsbiografie.

15 UMWELTBILDUNG UND ERZIEHUNG

Die naturwissenschaftliche, technische und Umweltbildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und fördert das Verständnis der Kinder für die Welt um sie herum. Unser Konzept orientiert sich an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und zielt darauf ab, die natürliche Neugier der Kinder zu wecken und sie zu ermutigen, Fragen zu stellen und eigene Entdeckungen zu machen.

Wir beginnen bereits in der Krippe, die Kinder behutsam an naturwissenschaftliche und technische Konzepte heranzuführen. Die Kinder erkunden ihre Umgebung mit allen Sinnen, lernen die Eigenschaften von Wasser und Sand kennen und beobachten Pflanzen, Tiere und Wetterphänomene. Spielerische Aktivitäten und einfache Experimente, wie das Spielen mit Naturmaterialien, fördern ihre Wahrnehmung und Verständnis für die Natur.

Im Kindergarten wird die naturwissenschaftliche und technische Bildung vertieft. Die Kinder werden aktiv in Experimente und Projekte einbezogen, die ihr Verständnis für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge fördern. Beispiele hierfür sind das Mischen von Farben, das Beobachten von Pflanzenwachstum oder das Erforschen von Magneten. Zudem beteiligen sich die Kinder an Umweltprojekten, pflegen gemeinschaftliche Gärten und lernen Mülltrennung und Recycling. Technische Bastelprojekte und Naturbeobachtungen sind weitere Elemente, die die Kinder anregen, selbständig zu forschen und zu entdecken.

Im Hort wird das naturwissenschaftliche und technische Verständnis der Kinder weiter gefördert und auf schulische Anforderungen vorbereitet. Der Fokus liegt auf der Unterstützung bei schulischen Projekten und der Anwendung naturwissenschaftlicher und technischer Konzepte im Alltag. Beispielsweise organisieren und beteiligen sie sich an Umweltaktionen wie Müllsammelaktionen oder Projekttagen zum Thema Umweltschutz. Durch praktische Anwendungen wie Einkaufen, Kochen und Bauen lernen die Kinder, naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse im Alltag anzuwenden.

Neben der Unterstützung bei schulischen Aufgaben legen wir großen Wert auf die praktische Anwendung von Umweltbildung im Alltag. Die Kinder lernen, wie wichtig es ist, Ressourcen zu schonen, nachhaltig zu handeln und die Natur zu respektieren. Dies geschieht durch den nachhaltigen Umgang mit Materialien und umweltbewusste Entscheidungen im Alltag. Durch diese vielfältigen und alltagsnahen Aktivitäten möchten wir die Kinder auf spielerische Weise an naturwissenschaftliche, technische und Umweltkonzepte heranführen und ihnen die Freude am Entdecken und Experimentieren vermitteln. So legen wir die Grundlage für ein nachhaltiges Verständnis und eine erfolgreiche Bildungsbiografie.

16 ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Im Rahmen der ästhetischen, bildnerischen und kulturellen Bildung und Erziehung legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder lernen, ihre Umwelt in all ihren Formen, Farben und Bewegungen bewusst wahrzunehmen. Es ist unser Ziel, die Kinder dazu zu ermutigen, das Gesehene und Erlebte schöpferisch und kreativ umzusetzen.

Durch verschiedene pädagogische Angebote und Aktivitäten gemäß § 10 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) fördern wir die sinnliche Wahrnehmung und die künstlerische Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Dies umfasst das Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, die Auseinandersetzung mit Kunstwerken sowie die eigene kreative Gestaltung. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre ästhetischen Erfahrungen in vielfältiger Weise darzustellen, sei es durch Malen, Zeichnen, Basteln oder das Darstellen von Bewegungen und Szenen. Die ästhetische Bildung trägt wesentlich zur Entwicklung der Kinder bei, indem sie ihre Feinmotorik, ihr Vorstellungsvermögen und ihre Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung schult. Gleichzeitig fördern wir durch kulturelle Bildung das Verständnis für kulturelle Vielfalt und die Wertschätzung verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen. Durch diese ganzheitliche Herangehensweise möchten wir den Kindern nicht nur Freude am kreativen Tun vermitteln, sondern sie auch darin bestärken, ihre eigene Sicht auf die Welt auszudrücken und weiterzuentwickeln.

17 INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG, MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG

Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen. In unserer Kindertagesstätte ist der bewusste und reflektierte Umgang mit Medien und Informationstechnologien gemäß § 9 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Unser Konzept zielt darauf ab, den Kindern einen verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen und analogen Medien zu vermitteln sowie ihre Medienkompetenz zu fördern. Wir orientieren uns dabei an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder aktiv und praktisch mit Medien und Informationstechnologien umgehen lernen. Ein detailliertes Medienkonzept wurde separat erstellt, in dem Sie genauere Informationen und konkrete Details zu unseren medienpädagogischen Ansätzen und Methoden finden.

Bereits in der Krippe machen die Kinder erste Erfahrungen mit Medien durch spielerische Aktivitäten und einfache Anwendungen. Sie entdecken die Welt der Bücher, indem sie Bilderbücher betrachten und Geschichten lauschen, die ihnen vorgelesen werden. Musik spielt eine wichtige

Rolle in ihrem Alltag, sei es durch das Anhören von Liedern oder das Mitsingen und Tanzen. Die Kinder lernen auch den Umgang mit ersten digitalen Geräten, wie nicht funktionsfähigen Kameras oder nicht Telefonen (Echtmaterial). Diese ermöglichen es ihnen, spielerisch die Funktionen und die Nutzung solcher Geräte zu erkunden. In der Portfolioarbeit können sie gespannt zusehen, wie ihre Bilder mithilfe eines Tablets gemacht und anschließend ausgedruckt werden. Dies bietet ihnen einen ersten Einblick in die Welt der digitalen Medien und fördert gleichzeitig ihre Kreativität und ihr Interesse an technischen Prozessen.

Im Kindergarten wird die Medienbildung vertieft und erweitert. Die Kinder werden aktiv in medienpädagogische Projekte und Aktivitäten einbezogen, die ihr Verständnis für Medien und deren verantwortungsvollen Gebrauch fördern. Dabei spielt, wie bereits in der Krippe, die Portfolioarbeit eine wichtige Rolle. Hierfür werden Tablets eingesetzt, um die Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten. Die Kinder können den gesamten Prozess vom digitalen Bild bis zum fertigen Ausdruck beobachten, was ihre Neugier und ihr Interesse an digitalen Medien weckt. Weitere Aktivitäten umfassen das regelmäßige Vorlesen und Erzählen von Geschichten, wodurch die Fantasie und Sprachentwicklung der Kinder gefördert wird. Musik und Hörspiele sind ebenfalls wichtige Bestandteile, die die auditive Wahrnehmung und Kreativität der Kinder stärken. Zusätzlich nutzen wir Tablets gelegentlich für den Wissenserwerb, ähnlich wie ein Lexikon. Zum Beispiel lauschen wir den Geräuschen von Tieren wie der Giraffe oder suchen Bilder von Tieren wie dem Meerschweinchen.

Im Hort liegt der Fokus auf der Unterstützung der Kinder bei der Nutzung digitaler Medien und Informationstechnologien im schulischen Kontext. Die Kinder lernen, wie sie Medien und Technologien sinnvoll und sicher einsetzen können. Tablets werden dabei vor allem als Hilfsmittel für die Hausaufgaben genutzt, beispielsweise um Länderflaggen zu suchen oder andere Rechercheaufgaben zu erledigen. Zudem werden die Tablets gerne zum Musikhören und zum Fotografieren verwendet.

Unser Medienkonzept wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt, um den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Dies geschieht durch die Einbeziehung von Feedback der Kinder, Eltern und des pädagogischen Personals sowie Fortbildungen für das pädagogische Personal, um die Medienkompetenz stetig zu erweitern. Durch diese vielfältigen

und praxisnahen Aktivitäten möchten wir die Kinder für den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Informationstechnologien sensibilisieren und ihnen die Freude am kreativen und sicheren Einsatz dieser Mittel vermitteln. So legen wir die Grundlage für eine nachhaltige Medienkompetenz, die die Kinder ein Leben lang begleiten wird.

18 MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Musik fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, indem sie ihre kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten stärkt. Unser Ziel ist es, den Kindern Freude an der Musik zu vermitteln und sie in ihrer musikalischen Entwicklung zu unterstützen.

Bereits in der Krippe wird den Kindern die Welt der Musik auf spielerische Weise nähergebracht. Sie hören verschiedene Musikstücke und Klänge, lernen einfache Lieder und Reime kennen und werden dazu ermutigt, mit Instrumenten wie Rasseln und Trommeln zu experimentieren. Diese ersten musikalischen Erfahrungen fördern die auditive Wahrnehmung, den Rhythmus und die Sprachentwicklung der Kinder.

Im Kindergarten wird die musikalische Bildung weiter vertieft. Die Kinder nehmen aktiv an Musikangeboten teil, die ihren musikalischen Horizont erweitern. Dazu gehört das Singen von Liedern, das Spielen von Orff-Instrumenten wie Xylophonen und Glockenspielen sowie das Erlernen von einfachen Tanzschritten. Zudem erkunden die Kinder verschiedene Musikstile und Kulturen, indem sie Musik aus aller Welt hören und sich mit unterschiedlichen Musikinstrumenten vertraut machen. Diese Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern die Kreativität der Kinder.

Die musikalische Bildung im Hort umfasst Aktivitäten, die den Kindern Freude an der Musik vermitteln und ihre musikalischen Fähigkeiten fördern. Die Kinder hören regelmäßig Musik aus der Musikbox, was ihnen ermöglicht, unterschiedliche Musikstile und Genres kennenzulernen. Zudem führen wir gemeinsam Tänze auf, die nicht nur Spaß machen, sondern auch die körperliche Koordination und das Rhythmusgefühl der Kinder stärken. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, Musikinstrumente frei zu benutzen. Dies fördert ihre Kreativität und gibt ihnen die Freiheit, eigene musikalische Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. Die freie Nutzung der Instrumente unterstützt die Kinder dabei, ihre musikalischen Interessen weiterzuentwickeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Neben den speziellen musikalischen Angeboten legen wir großen Wert auf die Integration von Musik in den Alltag. Musik begleitet die Kinder in verschiedenen Alltagssituationen, sei es beim Morgenkreis, während der Freispielzeit oder bei besonderen Anlässen und Festen. Durch gemeinsames Musizieren und Singen erleben die Kinder die Freude an der Musik und entwickeln ein Gefühl für Rhythmus und Melodie.

19 BEWEGUNGSERZIEHUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG/SPORT

Bewegung ist essenziell für die gesunde körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem aktiven Lebensstil zu motivieren und ihnen Freude an Bewegung zu vermitteln.

Aktuell ist unsere Turnhalle durch eine weitere Kindergartengruppe besetzt, und wir warten auf den Anbau, damit wir wieder die Turnhalle nutzen können. In der Zwischenzeit nutzen wir die Eingangshalle im Kindergarten sehr gerne, ebenso wie den Flur in der Krippe. Diese Bereiche bieten ausreichend Platz für verschiedene Bewegungsangebote und Impulse. Die Kinder können hier mit Fahrzeugen fahren, Balancewege und Hindernisparcours absolvieren oder an Bewegungsaktivitäten teilnehmen, die ihre motorischen Fähigkeiten fördern.

Unser großer Garten bietet zudem vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und körperliche Aktivitäten. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Freien zu spielen, zu rennen, zu klettern und zu entdecken. Der Garten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bewegungsförderung, da er den Kindern reichlich Platz und Anregungen für körperliche Betätigung bietet. Darüber hinaus gehen wir regelmäßig spazieren, um den Kindern weitere Bewegungsmöglichkeiten und die Gelegenheit zu geben, ihre Umwelt zu erkunden.

Im Hort nutzen wir den Flur gerne für Ballspiele, die die Kinder in ihrer Koordination und Geschicklichkeit fördern. Zudem versuchen wir, so oft wie möglich mit den Kindern auf den Pausenhof zu gehen. Dort können sie Ballspiele spielen, auf den Wasserspielplatz gehen oder Fahrzeuge fahren. Auch die anderen Außengeräte auf dem Pausenhof stehen ihnen zur Verfügung. Der Außenbereich vor dem Hort wird ebenfalls für Bewegungsmöglichkeiten und frische Luft genutzt. Besonders freitags, wenn keine Hausaufgaben anstehen, bietet sich die Möglichkeit, in die Turnhalle zu gehen oder Spaziergänge zu unternehmen.

Neben den speziellen Bewegungsangeboten legen wir großen Wert darauf, Bewegung in den Alltag zu integrieren. Dies geschieht beispielsweise durch gemeinsame Spaziergänge, Bewegungsspiele im Gruppenraum oder durch Tanz- und Bewegungseinheiten während des Morgenkreises. Ein wesentlicher Aspekt unserer Bewegungsförderung ist die Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Nach anstrengenden und bewegungsintensiven Aktivitäten ist es wichtig, den Kindern Phasen der Entspannung zu ermöglichen, um einen Ausgleich zu schaffen und ihre Erholung zu unterstützen. Dies kann durch ruhige Aktivitäten wie Vorlesen, Entspannungsgeschichten, kindgerechte Yoga-Übungen oder durch entspannende Musik und Atemübungen erreicht werden.

Durch diese vielfältigen Bewegungsangebote und -möglichkeiten schaffen wir eine anregende Umgebung, in der die motorische Entwicklung der Kinder optimal unterstützt wird. Auch in der aktuellen Situation ohne Zugang zur Turnhalle stellen wir sicher, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit haben, sich zu bewegen und ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Unsere Bewegungsförderung und Bewegungserziehung zielt darauf ab, die körperlichen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und ihnen ein Bewusstsein für die Bedeutung von Bewegung und Gesundheit zu vermitteln. Wir möchten, dass die Kinder die Freude an körperlicher Aktivität entdecken und diese als festen Bestandteil ihres Alltags erleben. So schaffen wir die Grundlage für einen gesunden und aktiven Lebensstil, der die Kinder ein Leben lang begleiten wird.

20 GESUNDHEITSERZIEHUNG

Unser Ziel ist es, den Kindern ein Bewusstsein für Gesundheit und Wohlbefinden zu vermitteln und sie zu einem gesunden Lebensstil zu ermutigen. Dies umfasst Aspekte wie Ernährung, Zahnhygiene, Bewegung, mentale Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden.

Der jährliche Besuch eines Zahnarztes ermöglicht es den Kindern, spielerisch und in einer vertrauten Umgebung mehr über die Bedeutung der Zahnhygiene zu erfahren. Der Zahnarzt erklärt den Kindern, wie sie ihre Zähne richtig putzen und warum es wichtig ist, regelmäßige Zahnarztbesuche zu machen. Diese Besuche tragen dazu bei, den Kindern die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen und ihnen die Bedeutung der Zahnpflege nahezubringen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung. In unserer Einrichtung wird ein gesundes Frühstück thematisiert, das den Kindern hilft, die Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung zu verstehen. In der Krippe, im Kindergarten und im Hort stehen stets Obst- und Gemüsekorbe zur Verfügung³, aus denen die Kinder sich selbst bedienen können. Die Kinder lernen, wie wichtig es ist, regelmäßig frisches Obst und Gemüse zu essen. Zudem haben sie die Möglichkeit, das Obst und Gemüse selbst zu schneiden, was ihre Feinmotorik fördert und ihnen gleichzeitig den bewussten Umgang mit Lebensmitteln näherbringt.

In der Krippe wird das Thema gesunde Ernährung spielerisch eingeführt, indem die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennenlernen und probieren dürfen. Sie nehmen aktiv am Frühstück teil und entdecken dabei gesunde Lebensmittel. Im Kindergarten wird dieses Wissen weiter vertieft, indem die Kinder gemeinsam gesunde Snacks zubereiten und lernen, welche Lebensmittel besonders nährstoffreich und gesund sind. Auch im Hort wird die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung weiterhin thematisiert. Hier werden die Kinder dazu ermutigt, selbstständig gesunde Mahlzeiten zusammenzustellen und zu verstehen, wie eine ausgewogene Ernährung ihren Körper und Geist unterstützt.

Zusätzlich zur Ernährung und Zahnhygiene legen wir großen Wert auf regelmäßige Bewegung und Entspannung⁴, um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern. Bewegungsspiele und sportliche Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Alltags, ebenso wie gezielte Entspannungsübungen. Nach anstrengenden und bewegungsintensiven Aktivitäten ist es wichtig, den Kindern Phasen der Entspannung zu ermöglichen, um einen Ausgleich zu schaffen und ihre Erholung zu unterstützen. Yoga-Übungen fördern nicht nur die Beweglichkeit und Körperbeherrschung, sondern helfen den Kindern auch, innere Ruhe und Konzentration zu finden. Die Kinder lernen durch einfache Yoga-Positionen und Atemübungen, auf ihren Körper zu hören und sich bewusst zu entspannen.

Ein ebenso wichtiger Teil der Gesundheitserziehung ist die mentale Gesundheit. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre Gefühle zu erkennen und zu benennen. Wir unterstützen sie dabei, Emotionen wie Freude, Trauer, Wut oder Angst zu verstehen und auszudrücken. Dies fördert nicht nur ihre emotionale Intelligenz, sondern stärkt auch ihr Selbstbewusstsein und

³ Die Eltern der jeweiligen Gruppe bringen im Wechsel das Obst und Gemüse mit.

⁴ Siehe für genauere Informationen im Punkt „Bewegungserziehung und Bewegungsförderung/Sport“.

ihre sozialen Kompetenzen. Wir nutzen verschiedene Methoden, wie emotionale Spiele, Gesprächsrunden und kreative Ausdrucksformen, um den Kindern zu helfen, ihre Gefühle zu verarbeiten und ein gesundes emotionales Gleichgewicht zu finden.

Durch diese vielfältigen Angebote in der Gesundheitserziehung möchten wir die Kinder dazu ermutigen, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln und die Grundlagen für ein langfristiges Wohlbefinden zu legen. Unser Ziel ist es, den Kindern die Bedeutung von Gesundheit in all ihren Facetten zu vermitteln und sie zu befähigen, eigenverantwortlich und bewusst mit ihrem Körper und ihren Emotionen umzugehen.

25 KOOPERATION/VERNETZUNG/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kindertagesstätte pflegt weitere Kooperationen mit verschiedenen lokalen Institutionen und Einrichtungen, um ein umfassendes Netzwerk zur Unterstützung der Kinder zu schaffen. Dazu gehören die Kirchengemeinde Uehlfeld, die Gemeinde Uehlfeld, die Veit-vom-Berg-Schule Uehlfeld, die Feuerwehr Uehlfeld, der Zahnarzt Neustadt Aisch, die Polizei Neustadt Aisch, die Fachberatung, die Aufsichtsbehörde, das Gesundheitsamt und das Landratsamt Neustadt Aisch sowie die Kindergärten der Verwaltungsgemeinschaft Uehlfeld (Schornweisach, Gerhardshofen, Dachsbach) und diverse lokale Akteure wie Fotografin, Nikolaus, Christkind und Zauberer. Diese Kooperationen und Netzwerke sind von zentraler Bedeutung, um die Kinder bestmöglich auf ihre schulische und persönliche Entwicklung vorzubereiten und eine starke, unterstützende Gemeinschaft zu schaffen. Um die Öffentlichkeit stets auf dem Laufenden zu halten, informieren wir regelmäßig auf unserer Homepage über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen in unserer Kindertagesstätte. In dem Gemeindeblatt folgen bei gegebenen Anlässen ebenfalls Informationen uns unserer Kita.

21 DAS PÄDAGOGISCHE TEAM

Die Pädagogen unserer Kindertagesstätte können Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Team“ oder in den Eingängen des Kindergartens, der Krippe und des Horts kennenlernen. In den Krippengruppen sind in der Regel drei Pädagogen für die Betreuung zuständig. Wir legen besonderen Wert auf feste Bezugspersonen und möglichst wenig Personalwechsel, um den

Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit zu bieten. Auch in den Kindergartengruppen sind engagierte Pädagogen tätig, die mit großer Hingabe und Liebe für die Kinder da sind. Unsere Aufgabe verstehen wir darin, die Kinder in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens zu begleiten, zu beobachten und zu unterstützen. Liebe und Respekt sind die Grundpfeiler unserer Arbeit. Wir geben den Kindern Raum für Experimente und ermöglichen ihnen, eigene Erfahrungen zu sammeln. Dabei verstehen wir uns als Ansprechpartner, die Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und den Kindern in Konfliktsituationen zur Seite stehen, ohne vorschnell einzugreifen. Dies fördert die Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit der Kinder, sich abzugrenzen. Unsere Angebote decken den sozialen, emotionalen, fein- und grobmotorischen, kreativen, musischen, sprachlichen, kognitiven und ästhetischen Bereich ab. Zudem bieten wir Möglichkeiten, den Umgang mit Gefahrenquellen zu üben. Durch gute Bindungs- und Beziehungsarbeit vermitteln wir den Kindern Geborgenheit und Zuversicht, sodass sie ihre Umwelt offen und interessiert erkunden können und dabei angstfrei und nachhaltig lernen. In unserer Kita begegnen sich Kinder und Erwachsene respektvoll. Die Erwachsenen bringen den Kindern bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen sie in ihren Äußerungen und Gestaltungsmöglichkeiten ernst. Die Verantwortung des Personals zeigt sich durch feinfühlig und liebevolle Zuwendung, klare Erwartungen, Regeln und Grenzen, anregende Impulse, angemessene Unterstützung und reflektierende Beobachtung. Die Kinder sollen sich in unserer Kita in ihrem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlen. Dies bildet die Grundlage für ein hohes Selbstwertgefühl und die Entwicklung von Selbstvertrauen. Wir legen großen Wert darauf, dazu beizutragen, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Die Pädagogen achten stets auf die seelische und körperliche Unversehrtheit jedes einzelnen Kindes. Dies ist unser Auftrag und trägt maßgeblich zum Schutz und Wohlbefinden der Kinder bei.

21.1 QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN

Berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind Voraussetzungen für eine sehr gute pädagogische Arbeit. Eigenes Handeln zu hinterfragen wird durch Fortbildungen und reflektiertes Handeln gewährleistet und gesichert. Durch Weiterbildung ist es unserem Team möglich, pädagogische Qualität sicherzustellen und stetig an Verbesserungen zu arbeiten. Die persönliche Bereitschaft sich weiterzubilden ist unter anderem Voraussetzung für ein gelungenes Arbeiten

und Miteinander in unserer Kita. Durch regelmäßige Teamsitzungen, Anhörung des Elternbeirates, regelmäßiger Austausch mit den Eltern, Fallbesprechungen, Austausch mit dem Träger und vieles mehr kann die Qualität in unserer in unserer Einrichtung regelmäßig überprüft und gesichert werden. Einmal jährlich haben die Familien die Möglichkeit, uns ihre Eindrücke, ihre Meinung, ihre Vorschläge und Wünsche anonym mitzuteilen. Die darin enthaltenen Anregungen fließen, soweit realisierbar in die weitere Arbeit mit ein.

21.2 PRAKTIKANTEN

Wir bilden Praktikantinnen und Praktikanten aus. Diese werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und angeleitet. Ob ein einwöchiges Praktikum oder das Anerkennungsjahr als Erzieherin oder Erzieher – wir sind für alle Praktika offen.

22 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindertageseinrichtung basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Zusammenarbeit. Es ist entscheidend, dass sich beide Seiten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und im Sinne der Kinder kooperieren. Diese Partnerschaft ist ein zentraler Bestandteil des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP), die beide die aktive Einbeziehung der Eltern in das Einrichtungsgeschehen betonen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir als Grundlage für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Forschungsbefunde belegen, dass eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung die Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst. Eltern haben gemäß dem BayKiBiG ein Recht auf Mitwirkung und sind gleichzeitig verpflichtet, dieses im Rahmen ihrer Möglichkeiten wahrzunehmen. (Bayrisches Staatsministerium für Familie, abgerufen 12/2024). Diese Mitwirkung kann auf vielfältige Weise geschehen, etwa durch Elterngespräche, Elterninformationen, den Elternbeirat und Elternumfragen.

22.1 ELTERNGESPRÄCHE

Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern kann ein zusätzliches Gespräch in Anspruch genommen werden. Wir sehen die Eltern der von uns betreuten Kinder als wichtigste Partner in der pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, gemeinsam

mit Ihnen ergänzend und unterstützend für Ihr Kind da zu sein. Nur durch eine enge Zusammenarbeit können die Bildungsbemühungen von uns Pädagogen erfolgreich sein. Für diese Zusammenarbeit bieten wir Zeit für Gespräche in unserer Einrichtung an. Wir wünschen uns einen gegenseitigen Austausch und Offenheit über aktuelle Situationen und die Entwicklung Ihres Kindes, damit wir Ihr Kind besser verstehen können. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Grundlage dafür und hilft, bei Problemen nach Lösungswegen zu suchen.

22.2 ELTERNABENDE

Jährlich findet ein Informationsnachmittag in der Krippe, der jeweiligen Kindergartengruppe und dem Hort für neue Familien oder für Familien, deren Kind in einen anderen Bereich wechselt (z. B. von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in den Hort) statt. Über die pädagogische Arbeit in den Gruppen werden die Eltern in regelmäßigen Abständen per E-Mail informiert. Dies soll allen Eltern die Möglichkeit bieten, gleichermaßen und zu jeder Zeit am Informationsaustausch teilhaben zu können.

22.3 ELTERNINFORMATION UND KOMMUNIKATION

Eltern erhalten Informationen über die Konzeption, die Homepage oder Elternbriefe. Die digitale Form hat sich hierbei bewährt, da sie allen Eltern gleichermaßen und jederzeit Zugang zu den relevanten Informationen ermöglicht. Durch Aushänge mit verschiedenen Informationen und Bildern der Gruppe kann regelmäßig Einblick in die pädagogische Arbeit gewährleistet werden. Dokumentationen der Arbeit mit den Kindern in Wort und Bild werden als Aushänge in den jeweiligen Eingangsbereichen präsentiert oder in einem Portfolio/Dokumentationsmappe mitgegeben. Für die Elternkommunikation stehen verschiedene Wege zur Verfügung. Sie können direkt in der Gruppe ihres Kindes anrufen, im Büro Kontakt aufnehmen oder per E-Mail mit uns kommunizieren. Dies gewährleistet eine flexible und unkomplizierte Möglichkeit des Austauschs zwischen Eltern und Pädagogen.

22.4 ELTERNUMFRAGE

Einmal jährlich haben die Familien die Möglichkeit, uns ihre Eindrücke, Meinungen, Vorschläge und Wünsche anonym mitzuteilen. Die Ergebnisse dieser Umfragen werden schriftlich bekannt

gegeben. Die darin enthaltenen Anregungen fließen, soweit realisierbar, in unsere weitere Arbeit ein. Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern und einer Pädagogin aus der Gruppe statt. Nach Bedarf oder auf Wunsch der Eltern kann ein zusätzliches Gespräch in Anspruch genommen werden. Wir sehen die Eltern der von uns betreuten Kinder als wichtigsten Partner in der pädagogischen Arbeit. Wir möchten zusammen mit Ihnen ergänzend und unterstützend für Ihr Kind da sein. Nur gemeinsam können die Bildungsbemühungen von uns Pädagoginnen Erfolg haben. Dafür haben wir Zeit für Gespräche bei uns in der Einrichtung. Wir wünschen uns gegenseitigen Austausch und Offenheit über aktuelle Situationen und die Entwicklung Ihres Kindes, damit wir Ihr Kind besser verstehen. Gegenseitiges Vertrauen schafft die Grundlage dafür und hilft, bei Problemen nach Lösungswegen zu suchen.

22.5 ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist ein zentrales Gremium in der Kindertagesstätte, das die Interessen der Eltern vertritt und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Pädagogen und der Einrichtungsführung fördert. Dieser wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt und besteht aus mehreren Mitgliedern. Seine Hauptaufgaben umfassen die Unterstützung der pädagogischen Arbeit, die Organisation und Mitgestaltung von Veranstaltungen und Festen sowie die Beratung bei wichtigen Entscheidungen, die die Einrichtung betreffen. Der Elternbeirat dient als Sprachrohr für die Eltern und trägt dazu bei, dass ihre Anliegen und Vorschläge Gehör finden. Darüber hinaus kann sich der Elternbeirat aktiv bei der Beschaffung von Spenden und Unterstützung für die Kita engagieren. Dies kann durch die Organisation von Festen, das Einholen von Spendenanfragen bei Unternehmen und die Durchführung weiterer Fundraising-Aktivitäten erfolgen. Die gesammelten Spenden kommen direkt der Kita zugute und tragen zur Verbesserung der Ausstattung und der Angebote für die Kinder bei. Regelmäßige Sitzungen des Elternbeirats ermöglichen den Austausch von Informationen und die Diskussion aktueller Themen. Durch die aktive Mitarbeit im Elternbeirat können Eltern einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Kita-Alltags leisten und die Qualität der Betreuung und Bildung ihrer Kinder mitgestalten.⁵

⁵ Weitere Informationen zu den Rechten und Aufgaben des Elternbeirats können Sie unter „Wichtige Links und Ressourcen“ einsehen.

26 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Unsere Kindertagesstätte arbeitet eng mit dem Träger, vertreten durch Bürgermeister Herrn Genz, zusammen. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche statt, um aktuelle Themen und Bedürfnisse zu besprechen.

Unterstützung und Austausch: Der Bürgermeister unterstützt uns in finanziellen und organisatorischen Belangen und fördert unsere pädagogischen Projekte. Durch den regelmäßigen Austausch wird sichergestellt, dass unsere Arbeit stets auf dem neuesten Stand ist und wir gemeinsam Herausforderungen meistern können.

Ansprechpartner für Elternbeirat: Bürgermeister Herr Genz steht dem Elternbeirat und Eltern als wichtiger Ansprechpartner zur Verfügung. Er ist bereit, auf die Anliegen und Fragen der Eltern einzugehen und gemeinsam mit dem Elternbeirat Lösungen zu entwickeln. Dies fördert eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen Eltern, Träger und pädagogischem Team.

Gemeinsame Ziele: Durch die konstruktive Zusammenarbeit können wir unsere pädagogischen Ziele effektiv umsetzen und die Qualität unserer Betreuung kontinuierlich verbessern. Die enge Kooperation mit dem Träger bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Betreuungsarbeit.

27 BESCHWERDEVERFAHREN

Mit einem festgelegten Beschwerdeverfahren wollen wir gezielte Maßnahmen umsetzen, damit Beschwerden und Verbesserungsvorschläge vorgebracht, aufgenommen, bearbeitet und reflektiert werden können. Wir verstehen Beschwerden und Kritik als Chance zur Entwicklung und Optimierung von Handlungsabläufen. In unserer KiTa können und sollen sich die Kinder beschweren, wenn sie sich vom Personal ungerecht oder unangemessen behandelt fühlen. Um vertrauensvoll und partizipativ mit Eltern, Kindern und Personal zu arbeiten, ist uns eine transparente und offene Zusammenarbeit wichtig. Dazu gehört auch, Beschwerden konstruktiv zu behandeln und die Anliegen von Eltern, Kindern und Personal ernst zu nehmen. Partizipation und Beschwerde gehören zusammen. Mitbestimmung bedeutet, dass Kinder, Eltern und Personal sich bei Unzufriedenheit beschweren können, dabei auf Verständnis treffen und gehört werden. Dadurch können positive Veränderungen geschaffen und eingeleitet werden.

Rechtliche Grundlagen für das Beschwerdemanagement in der Kindertagesstätte: Beschwerde- und Beteiligungsrecht beruhen auf drei Säulen, die im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) festgelegt und definiert sind:

Partizipation: Kinder sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, gehört und beteiligt werden. Dieses Recht ist in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sowie § 8 SGB VIII verankert.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bezieht die Eltern ein. Eltern tragen die Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes, während das pädagogische Personal die Entwicklung und Förderung der Kinder unterstützt und ergänzt. Die Beteiligung der Eltern gemäß § 22a SGB VIII verpflichtet Kindertagesstätten zur Umsetzung von Beteiligungsverfahren und zur Zusammenarbeit. Eltern können sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren.

Kinderschutz: Seit Anfang 2012 gibt es das Bundeskinderschutzgesetz. Zur Sicherung der Rechte von Kindern muss die KiTa geeignete Verfahren zur Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ermöglichen und sicherstellen. Dies ist in § 45 SGB VIII festgeschrieben.

Wie nehmen wir Beschwerden von Kindern auf? Unsere älteren Kinder (Kindergarten- und Schulkinder) können sich gut über Sprache mitteilen. Der täglich stattfindende Morgenkreis, Befragungen oder die einberufene Kinderkonferenz bieten ideale Möglichkeiten zur Aussprache und Mitbestimmung. Die Kinder lernen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen zu äußern, die Wünsche anderer zu respektieren und gemeinsame Lösungen anzustreben. Dadurch erfahren sie, dass sie Einfluss nehmen können und gehört werden. Ein Großteil der Beschwerden lässt sich durch aktive Zuwendung und Verständnis in der jeweiligen Situation klären. Wenn die Ursachen jedoch die gesamte KiTa betreffen, z. B. bestimmte Regeln oder das Verhalten Erwachsener, dann müssen Lösungen auf Teamebene gesucht und gefunden werden. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, sich direkt beim Leitungsteam der Kindertagesstätte Uehlfeld zu beschweren. Hierfür gibt es keine zeitlichen Vorgaben, und die Kinder werden, wenn möglich, immer gehört. Die Beschwerden unserer Krippenkinder muss das Personal sensibel und feinfühlig über deren Verhalten wahrnehmen. Achtsamkeit und Feingefühl der Fachkräfte sind

eine unbedingte Voraussetzung, um auf die Bedürfnisse und Gefühle unserer Kleinsten einzugehen. Wir beachten die Signale unserer Krippenkinder, wie bewusstes Ignorieren oder Anspannung des ganzen Körpers, und gehen individuell darauf ein.

Wie nehmen wir Beschwerden von Eltern auf? Bei der Aufnahme ihres Kindes in die KiTa werden die Eltern über die Möglichkeit informiert, sich jederzeit mit ihren Anliegen, ihrer Kritik und ihren Beschwerden an das Personal, den Träger oder die Elternvertreter zu wenden. Der Elternbeirat vertritt die Interessen und Belange der Eltern. Eltern können sich persönlich an ein Mitglied des Beirats wenden oder ihre Beschwerden schriftlich in einen Beschwerdekasten (befindet sich neben der Eingangstür) einwerfen. Unsere Elternbefragung findet einmal im Jahr statt, anonym und online, um möglichst viele Meinungen, Kritikpunkte, Stimmungen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge einzuholen. Beschwerden von Eltern verstehen wir nicht als Angriff, sondern als Verbesserungsvorschlag. Die vorgebrachten Kritikpunkte werden im Team besprochen, und wir suchen gemeinsam nach Lösungen und Änderungen, die sowohl die pädagogische als auch die organisatorische Arbeit betreffen können. Voraussetzung dafür ist, dass das Personal stets bereit ist zu reflektieren, zu hinterfragen und eine positive Grundhaltung gegenüber nötigen Änderungen einzunehmen. Viele Fragen und kleine Probleme lassen sich im Tür-und-Angel-Gespräch schnell klären. Bei Konflikten vereinbaren wir einen extra Gesprächstermin, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Unstimmigkeiten mit Eltern werden niemals vor den Kindern ausgetragen. Wenn Eltern sich beschweren, bedeutet das für uns, dass sie ein Anliegen oder Bedürfnis deutlich machen wollen. Das bedeutet, dass wir uns feinfühlig und aufgeschlossen den Eltern und Kindern gegenüber verhalten.

Wie kann sich das Personal beschweren? Eine Mitarbeiterin (Mitglied bei Verdi) ist als Vertrauensperson für das Personal da. Sie behandelt Beschwerden von Mitarbeiterinnen vertrauensvoll und kümmert sich um eventuell vorhandene Probleme. Das Leitungsteam geht offen, zugewandt und lösungsorientiert mit Beschwerden von Mitarbeiterinnen um. Beschwerden werden ernst genommen, und es wird der dafür nötige zeitliche Rahmen eingeräumt. Außerdem sind jeder Mitarbeiterin die Fachberatung sowie die Aufsichtsbehörde im Landratsamt Neustadt a. d. Aisch bekannt. Zudem haben sie die Möglichkeit, in ein Gespräch mit dem Träger zu gehen.

23 WICHTIGE LINKS UND RESSOURCEN

Im folgenden Abschnitt finden Sie eine Sammlung hilfreicher Links und Ressourcen, die Ihnen zusätzliche Informationen und Unterstützung zu verschiedenen Themen bieten. Diese Quellen sind sorgfältig ausgewählt und bieten wertvolle Einblicke und praktische Ratschläge für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle Interessierten. Nutzen Sie diese Links, um sich umfassend zu informieren und Unterstützung für den Alltag und besondere Situationen zu erhalten.

1. **Familienhandbuch | IFP Familienhandbuch** Das Online-Familienhandbuch ist eine umfassende Ressource, die Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle Interessierten unterstützt. Es bietet mehr als 1000 Fachartikel kostenlos und werbefrei zu Themen wie Bildung, Erziehung, Gesundheit, Ernährung und Medienkompetenz. Das Portal wird vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) betrieben und wird regelmäßig mit neuen Beiträgen und aktuellen Informationen aktualisiert.

Link: [Familienhandbuch | IFP Familienhandbuch](#)

URL: <https://www.familienhandbuch.de/>

2. **Kinderrechte | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** Die Seite Kinderrechte des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales bietet umfassende Informationen über die Rechte von Kindern in Bayern. Sie beschreibt die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und betont die Bedeutung, dass Kinder als eigene Persönlichkeiten respektiert und geschützt werden. Die Seite enthält auch Informationen zu verschiedenen Gesetzen und Maßnahmen, die darauf abzielen, Kinder vor Ausbeutung, Misshandlung und Verwahrlosung zu schützen.

Link: [Kinderrechte | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales](#)

URL: <https://www.stmas.bayern.de/kinderrechte/index.php>

3. **Elternarbeit, Elternmitwirkung und Elternbeirat | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** Informationen über die Elternarbeit, Elternmitwirkung und den Elternbeirat in Kindertageseinrichtungen sind auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales einsehbar. Es werden die Aufgaben und Rechte des Elternbeirats, die Mitwirkungsmöglichkeiten und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Trägern detailliert beschrieben.

Link: [Elternarbeit, Elternmitwirkung und Elternbeirat | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales](#)

URL: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/eltern/index.php>

4. **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) - Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)** Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ist ein umfassendes Dokument, das vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelt wurde. Es legt verbindliche Ziele und Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in Bayern fest. Der Plan betont die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal und zielt darauf ab, die Qualität der Bildung und Erziehung von Kindern zu sichern und weiterzuentwickeln. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach diesem Plan, der digital eingesehen werden kann.

Link: [Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan \(BayBEP\) - Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz \(IFP\)](#)

URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekt/bayerischer-bildungs-und-erziehungsplan/>

5. **Bildungs- und Erziehungsplan Kindertagesbetreuung | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** Informationen zum Kinderschutz in Bayern sind auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales zu finden. Das Ministerium bietet verschiedene Programme und Maßnahmen an, um das Wohl

von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten und sie vor Gewalt und Vernachlässigung zu schützen. Hier können Sie auch auf rechtliche Grundlagen und fachliche Empfehlungen zugreifen, die den Kinderschutz unterstützen.

Link: [Bildungs- und Erziehungsplan Kindertagesbetreuung | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales](#)

URL: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php>

6. **Broschüren | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** Auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales finden Sie eine Vielzahl von Broschüren und Faltblättern, die kostenlos angefordert oder als PDF-Dokumente heruntergeladen werden können. Diese Broschüren decken verschiedene Themen im Bereich Familie, Arbeit und Soziales ab und bieten wertvolle Informationen und Tipps für Eltern, Erzieher und Sozialarbeiter.

Link: [Broschüren | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales](#)

URL: <https://www.stmas.bayern.de/broschueren/index.php>

7. **Horte | Bayerisches Landesjugendamt** Auf der Website des Bayerischen Landesjugendamts finden Sie nützliche fachliche Empfehlungen und Richtlinien zur Arbeit in Horten. Diese Seite bietet umfassende Informationen und Ressourcen, um die pädagogische Qualität in Horten zu unterstützen und zu verbessern. Die Empfehlungen decken verschiedene Aspekte der Hortarbeit ab, einschließlich organisatorischer und pädagogischer Richtlinien, und sind eine wertvolle Ressource für alle, die im Bereich der Kinderbetreuung tätig sind. Vor allem für unseren Hort ist diese Seite besonders sinnvoll.

Link: [Horte](#)

URL: <https://www.blja.bayern.de/service/bibliothek/fachliche-empfehlungen/horte.php>

8. **Deutscher Bildungsserver** Der Deutsche Bildungsserver bietet umfassende Informationen zu verschiedenen Bildungsbereichen in Deutschland. Er ist eine zentrale Anlaufstelle für Eltern, Erzieher und pädagogische Fachkräfte und bietet Materialien und Links zu aktuellen Themen in der Bildung.

Link: Deutscher Bildungsserver

URL: <https://www.bildungsserver.de/>

9. **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** Die BZgA stellt umfangreiche Informationen und Materialien zur Gesundheitsförderung und Prävention bereit. Die Website bietet viele nützliche Ressourcen zu Themen wie Kinder- und Jugendgesundheit, Ernährung, Bewegung und Suchtprävention.

Link: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Link: [BZgA: Startseite](#)

URL: <https://www.bzga.de/>

10. **Jugendschutz.net** Jugendschutz.net ist die zentrale Anlaufstelle in Deutschland für Fragen rund um den Jugendschutz im Internet. Die Plattform bietet Informationen und Hilfestellungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gefährdenden Inhalten im Netz.

Link: [Startseite | jugendschutz.net](#)

URL: <https://www.jugendschutz.net/>

11. **Kinderschutz-Zentren** Die Kinderschutz-Zentren bieten Unterstützung und Beratung für Fachkräfte und Familien zum Thema Kinderschutz. Die Website bietet wertvolle Informationen und Ressourcen zur Prävention von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Link: [Kinderschutz-Zentren – Wir setzen uns für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ein. Denn nur ein Alltag ohne Gewalt schafft die Voraussetzung dafür, dass Kinder die Fähigkeit erlangen, emotionale Bindungen mit Menschen einzugehen, eigene Gefühle zu entwickeln und zu selbstbewussten und selbstständigen Individuen heranzuwachsen.](#)

URL: <https://www.kinderschutz-zentren.org/>

28 SCHLUSSWORT

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Zusammenarbeit in der Betreuung und Förderung Ihrer Kinder in unserer Kindertagesstätte. Ihre aktive Beteiligung und Unterstützung sind für uns von unschätzbarem Wert und tragen maßgeblich zur positiven Entwicklung und zum Wohlbefinden der Kinder bei. Unsere pädagogische Arbeit lebt von kontinuierlicher Reflexion und Weiterentwicklung, um den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir weiterhin die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit schaffen. Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam die Zukunft Ihrer Kinder zu gestalten.

Ihr Team der Kindertagesstätte Uehlfeld

29 VERANTWORTLICHKEIT

Unser Kinderschutzkonzept befindet sich in einer externen Ausarbeitung. Sie können dieses jederzeit online auf unserer Homepage abrufen oder in der Einrichtung bei der Einrichtungsleitung einsehen. Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption liegt in den Händen von Frau Anja Haag, unserer stellvertretenden Leitung, sowie dem gesamten pädagogischen Kita-Team. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Konzeption kontinuierlich den aktuellen pädagogischen Erkenntnissen und den Bedürfnissen der Kinder angepasst wird. Dabei setzen wir auf regelmäßigen Austausch und Feedback, um eine optimale Betreuung und Förderung zu gewährleisten.

24 IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG:

Veit-vom-Berg Kindertagesstätte Uehlfeld, Veit-vom-Berg Straße 7, 91486 Uehlfeld, DE

Vertreten durch: Frau Anja Haag, Stellvertretende Leitung

Kontakt: Telefon: 09163/8430

E-Mail: [vzb-kita@uehlfeld.de](mailto:vvb-kita@uehlfeld.de)

Website URL: <https://veit-vom-berg-kindertagesstaette.uehlfeld.de/>

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Frau Anja Haag, Stellvertretende Leitung

Datum der Erstellung der Konzeption: Dezember 2024

30 LITERATURVERZEICHNIS

Bayrisches Staatsministerium für Familie, A. u. (abgerufen 12/2024). *Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern*. Von Kooperation zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/partnerschaft.php> abgerufen

Christa Stewens, S. (05.. 12. 2005). *Bayern.Recht*. Von Bayerisches Staatsministerium: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>true> abgerufen

DGUV. (03 2021). *Medikamentenvergabe in Kindertageseinrichtungen*. Von <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/2898> abgerufen

Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayrisches Landesjugendamt. (22.. 09. 2003). Von Fachliche Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten: <https://www.blja.bayern.de/service/bibliothek/fachliche-empfehlungen/horte.php> abgerufen